

DLRG

68146

Verbandsmagazin der DLRG • Ausgabe **4 • 2022**

Lebensretter

FÖRDERPREIS
»DLRG & SCHULE«
**Für sicheres
Schwimmen**



HIER WIRST DU EXPERTE UND FÜHRUNGSKRAFT.



Mach, was wirklich zählt:
SOLDAT/IN (M/W/D) IM MINENTAUCHERDIENST

► Minentaucherkompanie, Eckernförde



BUNDESWEHR

Gleich informieren
und beraten lassen:

0800 9800880
(bundesweit kostenfrei)

oder in einem Karriere-
beratungsbüro in Ihrer Nähe.

bundeswehrkarriere.de

Wasserspiegel

Liebe Leserinnen und Leser,



Foto: Steph Dittschar

Frank Villmow

Leiter

Verbandskommunikation

wir blicken zurück auf ein ereignisreiches Jahr. Freuten wir uns Anfang des Jahres noch darüber, dass viele Veranstaltungen wieder stattfinden konnten und die Schwimmbildung endlich wieder Fahrt aufnahm, kam es Ende Februar mit dem Krieg in der Ukraine zur nächsten Krise. Es war jedoch schön zu sehen, wie groß die Hilfsbereitschaft in der DLRG und der gesamten Bevölkerung war. Innerhalb kurzer Zeit bildeten sich Initiativen, um den Menschen in Not zu helfen.

Nun fast zehn Monate nach Kriegsbeginn sind dessen Auswirkungen noch immer zu spüren. Wir befinden uns mitten in einer Energiekrise. Jede und jeder ist aufgerufen, möglichst viel Energie einzusparen. Davon betroffen sind (leider) auch Schwimmbäder. Schon jetzt haben viele ihre Wassertemperaturen gesenkt, manche sogar den Betrieb ganz eingestellt. Es droht, sich eine Lage wie während der Hochphase der Pandemiemaßnahmen zu wiederholen, in der Schwimmbäder über lange Zeit geschlossen waren. Der Ausbildungsstau, den die DLRG und auch andere schwimmbildende Vereine vor sich herschieben, wird nicht weniger und damit ebenso die Zahl der unsicheren Schwimmer. Wartezeiten bei Schwimmkursen von mehreren Jahren sind keine Seltenheit mehr. Zwar gibt es innovative Alternativen wie beispielsweise die Ausbildung im Freiwasser,

über die wir im Topthema dieser Ausgabe ebenfalls berichten, doch das reicht nicht. Direkt betroffen ist aber auch die Wassersicherheit in Deutschland insgesamt, wenn unsere Rettungsschwimmer nicht ausreichend trainieren können. Die DLRG appelliert weiterhin an die Politik, Schwimmbäder (und damit die Möglichkeit für Kinder, sicheres Schwimmen zu lernen) so lange es nur geht offen zu halten.

An dieser Stelle möchte ich außerdem die Gelegenheit nutzen, unseren großzügigen Förderinnen und Förderern zu danken. Dafür, dass sie auch in diesen schwierigen Zeiten zu uns gehalten haben und uns weiterhin unterstützen. Erst diese Unterstützung ermöglicht es der DLRG, ihre Aufgaben in der Ausbildung und Aufklärung, Wasserrettung und im Katastrophenschutz wahrzunehmen.

Ich wünsche allen einen guten Start ins neue Jahr und bleibt gesund!

Viel Spaß beim Lesen der neuen Lebensretter-Ausgabe

Ihr



DLRG Lebensretter

Die Verbandszeitschrift

Ausgabe 4 • 2022

- 5 **Nachrichten** · Save the Date: 110 Jahre DLRG
- 6 **Nachrichten** · Tag des Schwimmbadzeichens 2023
- 8 **Topthema** · Förderpreis DLRG & Schule
- 13 **Aktuell** · NIVEA Preis für Lebensretter*innen 2022
- 14 **Aktuell** · Nach über 30 Jahren im Hauptamt | Generalsekretär Schulte-Hülsmann verabschiedet sich
- 16 **Ausbildung** · Sportlehrer werden Ausbilder
- 17 **Medizin** · EHS | Eine Zwischenbilanz
- 18 **Digital** · »Wachplan 3.0« verbessert Organisation im Einsatzbereich
- 19 **Einsatz** · Ausbildungswochenende | Trainieren für den Europäischen Katastrophenschutz
- 20 **Jugend** · Bundesjugendtag | Immer im Fokus: Die Interessen von Kindern und Jugendlichen
- 22 **Fundraising** · Rotary-Club spendet Rettungsbrett
- 27 **Intern** · Dr. Klaus Wilkens feiert 80. Geburtstag
- 29 **Sport** · Deutsche Mehrkampfmeister in Hannover ermittelt
- 31 **Magazin** · ZWRD-K | Rückblick auf eine besondere Saison
- 32 **Magazin** · Aqua-Track erstmals im Badensee
- 34 **Magazin** · Die rollende Seepferdchenschmiede
- 37 **Magazin** · Großübung in Bremerhaven

Rubriken

- 23 **Bundesweit**
- 30 **Bundesakademie**
- 38 **Impressum**



ZUM E-PAPER

In dieser Ausgabe



19

Im Oktober übten Einsatzkräfte von DLRG und Technischem Hilfswerk (THW) im gemeinsamen Modul Flood Rescue using Boats (FRB), das im Katastrophenfall wie zum Beispiel Hochwasserlagen in Europa zum Einsatz kommt.



28

Bei der Weltmeisterschaft im italienischen Riccione belegte das deutsche Nationalteam den vierten Platz. Insgesamt 15 Medaillen sicherten sich die Rettungsschwimmer und lieferten damit eines der erfolgreichsten Ergebnisse der letzten 20 Jahre ab.



31

Der Wasserrettungsdienst an der Küste war 2022 besonders untypisch. Die Nachwirkungen der Corona-Pandemie sorgten dafür, dass mitunter weniger Rettungsschwimmer im Einsatz waren und deutlich weniger Wachstunden leisteten als noch im Vorjahr.



Nächstes Jahr wird die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft bereits 110 Jahre alt. Das muss gefeiert werden! Am 2. September 2023 wird es dazu im Bundeszentrum in Bad Nenndorf einen großen Tag der offenen Tür geben. Besucher erwartet ein buntes Programm mit tollen Aktionen, Führungen durch die Bundesgeschäftsstelle und vieles mehr. Nähere Informationen folgen rechtzeitig.

Vorbereitung Statistik-Abfrage

Es ist wieder Zeit für die jährliche Abfrage zur DLRG Statistik. Zur Vorbereitung bitten wir um zwei Punkte: Prüfung der Gliederungsstruktur sowie die Rückmeldung einer Ansprechperson für Mitgliederstatistik und Statistischen Jahresbericht. Die Abfrage erfolgt über die DLRG-Statistik-App im Internet Service Center (dlrg.net). Weitere Infos findet ihr im Rundschreiben 2022-091.

Abgabetermin für die Mitgliederstatistik ist der 31. Januar, für den Statistischen Jahresbericht ist es der 15. Februar 2023.



Über 150 Lehrgänge und mehr als 200 Referenten stehen in den Startlöchern. Das Team der Bundesakademie freut sich, offiziell die Veröffentlichung des Lehrgangsprogramms für 2023 zu verkünden. Schaut doch mal rein: bundesakademie.dlrg.de

Anzeige

MEHR POWER AN BORD



Das neue Suzuki Flaggschiff-Modell DF350A überzeugt durch innovative gegenrotierende Propeller und noch weitere exklusive Merkmale

- Suzuki duales Propeller-System (erstmalig bei einem Außenbordmotor)
- Dual-Einspritz-System
- Zweistufige Getriebeuntersetzung
- Lean Burn
- VVT (Variable Ventilsteuerung)
- Suzuki duales, wasserabscheidendes Lüftungsgitter
- Versetzte Antriebswelle
- Direktes Ansaugsystem
- Suzuki Precision Control (Elektronisches Schaltsystem)
- Selbstjustierende Steuerkette
- Dualer direkter angeströmter Wasserzulauf
- Hohes Verdichtungsverhältnis.
- Mit einer Leistung von 350 PS ist der V6 4-Takt-Außenbordmotor, der größte und leistungsstärkste Außenbordmotor, den Suzuki bisher gebaut hat.

Für weitere Informationen stehen Ihnen gern unsere Suzuki Marine-Händler zur Verfügung.



www.suzuki-marine.de
SUZUKI DEUTSCHLAND GMBH
Suzuki-Allee 7, 64625 Bensheim



Die OutdoorDays gehen vom 5. bis 7. Mai 2023 in die zweite Runde. Bei der Veranstaltung kommen engagierte Personen aus allen Gliederungsebenen in lockerer Zeltlageratmosphäre zusammen, können Aktive aus allen möglichen Ecken der DLRG-Jugend kennenlernen, bei Stockbrot am Lagerfeuer quatschen und zugleich erlebnispädagogische Methoden durch Mitmachen selbst ausprobieren. Dazu stehen Workshops und Aktivitäten zur Auswahl, bei denen alle auf ihre Kosten kommen!

Neuer LV-Vorstand

185 Delegierte wählten am 26. November den neuen Vorstand des Landesverbandes Westfalen. Im Amt bestätigt wurden Frank Keminer sowie Wolfgang Cech und Carsten Hafermas. Neu sind Rosemarie Kellermeier und Achim Sandmann. Das komplette Ergebnis gibt es auf westfalen.dlrg.de



Vizepräsident Wolfgang Cech, Präsident Frank Keminer, Vizepräsident Carsten Hafermas, Vizepräsidentin Rosemarie Kellermeier und Vizepräsident Achim Sandmann (v.l.).

Keine Neuigkeiten verpassen

Ihr wollt keine Nachricht verpassen, immer auf dem Laufenden bleiben, aktuelle Informationen aus den Fachressorts oder Hinweise zu kurzfristigen Seminaren erhalten? Dann abonniert jetzt den DLRG Newsletter. Direkt anmelden auf newsletter.dlrg.de. Der Newsletter erscheint monatlich.



Moderatorenhandbuch und Leitfaden Social Media

Ab sofort findet ihr im ISC (dlrg.net: Dokumente-App, Verbandskommunikation, Leitfäden) sowohl unser neues Moderatorenhandbuch als auch unseren Leitfaden für Social Media. Das Handbuch gibt (angehenden) Moderatorinnen und Moderatoren Tipps und Hinweise für die Moderation etwa von Facebook-Gruppen und liefert Antworten auf Fragen wie »Was sind eigentlich meine Aufgaben als Moderator?« oder »Was mache ich in einer Krise?« und »An wen kann ich mich wenden?«.

Der umfangreiche Leitfaden gibt euch Hilfestellung für den Umgang mit den sozialen Medien in der DLRG. Er führt ein in das Thema Social Media, bietet Guidelines zu den verschiedenen Plattformen – von Facebook über Instagram bis Podcast – und hält Tipps zum Umgang mit Hasskommentaren und Shitstorms parat.



Tag des Schwimmbadzeichens

Nicht erst seit der Corona-Pandemie galten viele Kinder auch noch nach dem Verlassen der Grundschule als unsichere Schwimmer. Das bedeutet, sie besitzen höchstens das Seepferdchen. Sichere Schwimmer sind sie aber erst mit Erwerb des Schwimmbadzeichens in Bronze (Freischwimmer).

Pandemiebedingt waren viele Schwimmbäder lange Zeit geschlossen. Schwimmkurse fielen folglich sprichwörtlich ins Wasser. So bildete sich ein enormer Ausbildungsstau, der die DLRG und andere schwimmausbildende Vereine noch Jahre beschäftigen wird. Die DLRG, die Schwimmverbände, die Schwimmmeister und Tauchclubs rufen daher gemeinsam dazu auf, wieder schwimmen zu gehen – und zwar in Sicherheit.

Dazu werden am 21. Mai 2023 zum bundesweiten Tag des Schwimmbadzeichens in vielen Frei- und Hallenbädern Prüfer bereitstehen, um Abzeichen abzunehmen. Weitere Informationen zum Aktionstag folgen noch zu gegebener Zeit auf dlrg.de



Qualifizierungsreihe Prävention sexualisierter Gewalt

Anfang 2023 startet die neue Qualifizierungsreihe PsG, um das Netzwerk von Ansprechpersonen zur Prävention und Intervention beim Thema sexualisierter Gewalt innerhalb der DLRG-Jugend zu stärken.

Los geht es am 25. Januar ab 18 Uhr mit der Vorstellung des Schutzkonzepts zur PsG sowie der Haltung der DLRG-Jugend zu diesem Thema. Wer sich an den Auftakt anschließend tiefgreifender mit diesem wichtigen Bereich beschäftigen möchte, dem stehen insgesamt drei Module offen: A – Kein Tabuthema, Sicherheit für deine Kinder- und Jugendarbeit gewinnen, B – Qualifizierung von Ansprechpersonen und C – Vertiefende Fortbildung für Ansprechpersonen. Weitere Infos auf dlrg-jugend.de/service/seminare/psg-qualreihe.



Foto: Irina - stock.adobe.com

Förderpaket des Bundestags für Sportstätten

Im Bundesprogramm »Sanierung kommunaler Einrichtungen im Bereich Sport, Jugend und Kultur« stellt der Bund im nächsten Jahr weitere 400 Millionen Euro zur Verfügung. In Zeiten der Energiekrise braucht es nun mehr Unterstützung denn je. Ein Großteil der Schwimmbäder ist mittlerweile veraltet und lange sanierungsbedürftig, eine nachhaltige und zukunftsorientierte Sanierung längst überfällig. Die 400 Millionen sind zwar ein wichtiger Schritt, decken den realen Be-

darf jedoch bei Weitem nicht. Laut DOSB wurden für die aktuelle Laufzeit des Programms bereits 2,3 Milliarden Euro mehr Fördermittel für Projekte beantragt, als zur Verfügung stehen. Die DLRG fordert nach wie vor einen runden Tisch von Bund, Ländern und Kommunen, zu dem die Bundesregierung einladen sollte. Nur so kann der Bedarf an Wasserflächen für das Schwimmenlernen langfristig ermittelt und systematisch gedeckt werden.

Corona-Lockdown wirkt sich auf Todesfälle durch Ertrinken aus



Foto: Daniel-André Reinelt

Die Auswirkungen der Corona-Lockdowns auf Ausbildungszahlen und Ertrinkungsstatistik hat Medizinstudentin Julia Fischbach in ihrer Abschlussarbeit an der Slowakischen Medizinischen Universität Bra-

tislava untersucht. In ihrer Studie »The Influence of corona lockdown on drowning statistics« kommt sie unter anderem zu dem Schluss, dass im Vergleich der Jahre 2014 bis 2019 zu 2020 signifikante Veränderungen in den Zahlen zu beobachten sind, die ursächlich auf den Lockdown zurückzuführen sind. Angesichts gesunkener Ausbildungszahlen erhöhe sich die Gefahr, dass mit leichter Verzögerung auch die Ertrinkungszahlen wieder steigen, insbesondere in der Gruppe der kleinen Kinder. In der Kinder- und Jugendschwimmbildung sank die Zahl der abgenommenen Abzeichen von 2019 auf 2020 von 227.878 auf nur noch 71.007. Erschwerend komme hinzu, dass die Wartelisten 2018/2019 bereits als Beleg dafür zu werten sind, dass das Ausbildungsaufkommen da schon ein Limit erreicht hatte. Entsprechend groß müssten die Initiativen von Politik und Verbänden nun sein, das angestaute Defizit in möglichst kurzer Zeit aufzuholen.

In ihrer Studie stellte Julia Fischbach allerdings auch fest, dass Einsatzstunden und Ausbildungszeiten in der Fachausbildung nicht so signifikant rückläufig waren wie die Jugendschwimm-

abzeichen. Auf der fachlichen Ebene sei viel unternommen worden, um den Lockdown durch neue technische Möglichkeiten abzufangen. Es sei also allen Umständen zum Trotz weiter ein hohes Engagement bei den Aktiven zu beobachten gewesen. Mehr zum Thema auf Seite 10 der Nordrhein-Ausgabe des Lebensretters (online auf dlrg.de/lebensretter). *Stefan Mülders*



FÖRDERPREIS »DLRG & SCHULE« Für sicheres Schwimmen

Schwimmen ist eine motorische Basiskompetenz. Sie beinhaltet wesentliche Fähigkeiten und Fertigkeiten von Schülern, um aktiv an der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur teilzuhaben. So heißt es in den Empfehlungen der Ständigen Kultusministerkonferenz (KMK) aus dem Jahr 2017. Doch Schwimmen ist viel mehr als das. Es ist die beste Lebensversicherung, die es gibt. Gerade bei den Kleinsten ist jedoch seit Jahren ein rückläufiger Trend der Schwimmfähigkeit zu beobachten. Durch die Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie hat sich diese Situation sogar noch verschlimmert. Die Nachfrage nach Schwimmkursen ist förmlich explodiert. Immer weniger Kinder sind sichere Schwimmer. Die Gründe sind zahlreich. So spielten bereits vor der Pandemie Bäderschließungen eine Rolle. In vielen Schulen, in denen der Schwimmunterricht zum Lehrplan gehört, fällt der Unterricht mitunter aus, weil das nächste Hallenbad zum Beispiel viel zu weit entfernt ist. Doch es gibt auch Ausnahmen: Schulen, die sich mit ganz besonderem Engagement und Herzblut dafür einsetzen, dass ihre Schüler schwimmen lernen. Um dieses Engagement zu würdigen und den Beteiligten mehr Öffentlichkeit zu verschaffen, initiierte die DLRG 2018 den Förderpreis »DLRG & Schule«.





DIE PREISTRÄGERINNEN 2022

- ▶ Albert-Schweitzer-Schule Gießen (HS)
- ▶ Albert-Schweitzer-Schule Lehrte (NDS)
- ▶ Bernhard-Adelung-Schule Darmstadt (HS)
- ▶ Carmen-Sylva-Schule Neuwied (RP)
- ▶ Emanuel-Geibel-Schule (SH)
- ▶ Evangelisches Gymnasium Lippstadt (NRW)
- ▶ Fasanenhofschule Stuttgart (BW)
- ▶ Ferdinand-Heye-Schule Düsseldorf (NRW)
- ▶ Gemeinschaftsschule Meldorf (SH)
- ▶ Geschwister-Scholl-Schule Bensheim (HS)
- ▶ Grundschule Rittersdorf in der Eifel (RP)
- ▶ Gutenbergschule Sankt Augustin (NRW)
- ▶ Integrierte Gesamtschule Rodenberg (NDS)
- ▶ Internationale Grundschule Glauchau (SN)
- ▶ Jahnschule Diepholz (NDS)
- ▶ Katholische Grundschule Hachen (NRW)
- ▶ Kooperative Gesamtschule Neustadt (NDS)
- ▶ Lauenburgische Gelehrtenschule Ratzeburg (SH)
- ▶ Leibnitz-Gymnasium Gelsenkirchen (NRW)
- ▶ Regionale Schule Binz (MV)
- ▶ Schalker Gymnasium (NRW)
- ▶ Schule am Heidenberger Teich in Kiel (SH)
- ▶ Staatliche Grundschule Dittrichshütte (TH)
- ▶ Städtische Gemeinschaftsschule Mettmann (NRW)
- ▶ Till-Eulenspiegel-Schule Mölln (SH)
- ▶ Walter-Lübcke-Schule Wolfhagen (HS)



Die Preisträger des Förderpreises »DLRG & Schule« mit den Referenten.

Foto: Harald Rehn

Die elf Sonderpreise des diesjährigen Wettbewerbs erhielten die Gewinnerschulen während der Tagung »DLRG & Schule«, die vom 16. bis 18. September in Mannheim stattfand. Das Kernthema: »Schwimmen lernen in der Pandemie«. »Ich freue mich besonders, dass so viele Preisträger ihren Weg hier nach Baden-Württemberg gefunden haben«, sagte Maximilian Röhr zur Eröffnung vor den fast 60 Anwesenden. Der Bundesbeauftragte DLRG und Schule leitete die Veranstaltung.

Ausgewählte Schwerpunkte der seit 2020 geltenden Prüfungsordnung (PO) Schwimmen/Rettungsschwimmen stimmten auf das bevorstehende Wochenende ein. Zum Start am nächsten Morgen interviewte der Referent Ausbildung in der DLRG Bundesgeschäftsstelle, Harald Rehn, den Beauftragten der KMK für die Zusammenarbeit mit dem Bundesverband zur Förderung der Schwimmbildung (BFS), Helge Streubel. Für den BFS war auch sein Präsident, Helmut Stöhr, vor Ort. In einem Rückblick skizzierte Streubel die Meilensteine der Zusammenarbeit seit 2014, darunter die eingangs erwähnten Empfehlungen aus dem Jahr 2017 oder die Novelle der PO.

In einer anschließenden Podiumsdiskussion zwischen Rehn, Streubel und Thomas Gundelfinger vom Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung (Außenstelle Ludwigsburg) ging es unter anderem um die KMK-Lehrschrift »Schwimmen lehren und lernen in der Grundschule«. Schnell wurde deutlich, dass die Publikation allein nicht ausreicht, um entsprechende Inhalte in der schulischen Lehrpraxis umzusetzen. Insofern bleibt es weiterhin Aufgabe der Bundesländer (unter Mitwirkung der DLRG Landesverbände), ihre Lehrkräfte zu qualifizieren. Helge Streubel nahm die Bitte auf, die Arbeitsgruppe Schulschwimmen unter Federführung der KMK »wiederzubeleben«, um Entwicklungen im schulischen Schwimmunterricht wieder voranzutreiben.

Den weiteren Tagesverlauf bestimmte ein umfangreiches Workshop-Programm. Den ersten Workshop »Die 6 Grundfertigkeiten, Arbeitspositionen der DLRG« leitete Anne Stolze von der DLRG Service Gesellschaft. Ergebnis: Grundfertigkeiten wie das Tauchen oder Atmen sind essenziell für das Erlernen des sicheren Schwimmens und fordern von den Auszubildenden stets höchste Aufmerksamkeit im Lehrprozess.

Dr. Ilka Staub von der Deutschen Sporthochschule Köln verdeutlichte im zweiten Workshop das Thema »Lernstandsdiagnostik im Schwimmen(lernen)« anhand aktueller Forschungsergebnisse. Eine fundierte Diagnose bei der Konzipierung offener Bewegungsangebote sei äußerst wichtig. Diese seien aber eben auch stark von den zur Verfügung stehenden Wasserflächen abhängig, darin waren sich die Expertin für das Schwimmen und die Teilnehmer einig. Staub erforscht unter anderem, wie man ideal Schwimmen lernt.

Der Bundesbeauftragte Schwimmen, Harry Sloksnat, widmete sich im dritten Workshop der Frage »Was heißt sicher Schwimmen können in DLRG und Schule?«. Die Teilnehmer stimmten überein, dass es trotz unterschiedlicher Herangehensweisen viele Gemeinsamkeiten gibt. Allen voran bleibt das übergeordnete Ziel, Kinder zu sicheren Schwimmern auszubilden.

Thomas Gundelfinger rückte in Workshop Nummer vier Sicherheitsfragen in den Fokus. Gerade bei großen Klassen, unterschiedlichen Leistungsniveaus der Schüler oder Lehrern ohne entsprechende Qualifikationen stellt sich die Frage: »Wie kann die Lehrkraft die Sicherheit der Schüler gewährleisten?«

Dr. Ilka Staub referierte zum Abschluss eindrucksvoll über »Aktuelle Forschungs- und Transferprojekte zur Vermittlung im (Schul-) Schwimmen«. Das Interessante: Lehrkräfte sollen dazu motiviert werden, sich selbst an Forschungsprojekten zu beteiligen. Als Beispiel führte Staub das Projekt »Die Eule & das Schwimmen« an. Dabei handelt es sich um ein einfaches Beobachtungsverfahren, um schnell herauszufinden, welche Schwimmfähigkeiten die Schüler überhaupt besitzen. So lasse sich der Unterricht später viel gezielter gestalten. Als Belohnung für ihre Teilnahme erhalten die Lehrer die »Eulenpost« mit Tipps und Tricks rund um die Schwimmbildung, inklusive Spielideen und Materialien zur Unterrichtsgestaltung.

Harald Rehn/red

Neugierig auf den Rest der Tagungsinhalte geworden? Das Protokoll ist über euren Landesverband erhältlich und hält zudem entsprechende Links zu weiterführenden Informationen und Videos bereit.



Dr. Ilka Staub von der Deutschen Sporthochschule Köln gewährt spannende Einblicke in die aktuelle Forschung.

Foto: Harald Rehn



Harald Rehn (l.) interviewt Helge Streubel zur Zusammenarbeit zwischen KMK und BFS.

Foto: Maximilian Röhr

Schwimmausbildung in der Ostsee

»Wir sind hier an der Küste. Da sollte jedes Kind schwimmen können. Das ist einfach so wichtig«, erzählt Claudia Groß von der Regionalen Schule Binz auf Rügen, die in diesem Jahr unter den Preisträgerinnen ist. Sie erlebe gerade in der Urlaubszeit immer wieder, dass Eltern mit ihren Kindern ans Meer fahren, obgleich die Kleinen noch keine sicheren Schwimmer sind. Claudia ist Schulsachbearbeiterin an der Haupt- und Realschule und gleichzeitig Ausbilderin in der hiesigen Ortsgruppe. Betrachtet man die Lage des Schulgebäudes, kommt Urlaubsfeeling auf: Die Entfernung zum Strand beträgt gerade einmal rund 200 Meter – lehren und lernen, wo andere Urlaub machen. Dass Schwimmen wichtig ist und insbesondere an der Küste zu den Grundfertigkeiten eines jeden Kindes gehören sollte, ist bewusst. Das Problem dabei: Das nächste Hallenbad ist rund 40 Minuten Busfahrt entfernt. Da bleibt nicht viel Zeit im Wasser, wenn man noch die Zeit zum Duschen und Umziehen hinzuzählt. So kam schon im Jahr 2014 die Idee auf, mit der DLRG zu kooperieren und den Schwimmunterricht einfach nach draußen in die Ostsee zu verlagern – selbstverständlich nur in den Sommermonaten bei geeigneten Wassertemperaturen.

In Binz kommen die Schüler in der dritten Schulklasse erstmalig mit dem Schwimmunterricht in Kontakt. Die meisten legen im Spaßbad in Samtens ihr Seepferdchen-Abzeichen ab. Dass das noch lange nicht zum sicheren Schwimmer qualifiziert, erkannte auch die Schule und baut seit nun acht Jahren mit Unterstützung von DLRG Ausbildern auf diese Fähigkeiten auf. Abhängig von den Sommerferien findet in den Jahrgangsstufen fünf und sechs jährlich ein schulinternes Schwimmcamp unter Freiwasserbedingungen statt. Die Organisation übernimmt die DLRG Binz. Das Ziel: Alle Schüler erreichen wenigstens ein Schwimmabzeichen und lernen verantwortungsvolles Verhalten im und am Wasser. Da die Bedingungen im Meer andere sind als im Hallenbad, ist zuweilen Improvisationstalent gefragt. Die angehenden Wasserratten springen beispielsweise nicht vom Startblock ins Wasser, sondern vom Rettungsbrett oder vom Boot. Was das nötige Material betrifft, sind die Binzer mittlerweile dank der Förderungen aus der DLRG Schwimmkampagne gut ausgestattet. Des Weiteren ermöglichte die Ausbildungsförderung des Bundesverbandes Zuwachs im Ausbildungsteam der Ortsgruppe.

Über 100 Kinder erlernen so jedes Jahr in der Rügener Ostsee das sichere Schwimmen. Einer der Ausbilder ist übrigens Mike Groß, Claudias Mann. Er gewann in diesem Jahr den NIVEA Preis für Lebensretter in der Kategorie »Seepferdchen für alle« (wir berichten auf Seite 13).

Hinsichtlich der Voraussetzungen beobachtet Claudia Groß jedoch eine Verschlechterung: »Durch die Auswirkungen von Corona merkt man, dass mehr Kinder nicht schwimmen können. So müssen wir mittlerweile deutlich öfter mit der Wassergewöhnung beginnen, ehe es an die eigentliche Schwimmausbildung geht«. Viele sahen in den Kursen zum ersten Mal die Ostsee. »Dabei können Eltern selbst schon so viel zu Hause machen, sei es in der Badewanne oder unter der Dusche«, meint Groß. Der nachlassenden Schwimmfähigkeit will auch das Land Mecklenburg-Vorpommern entgegenwirken und initiierte 2020 das Programm »MV kann schwimmen«. 2022 steuerte das Land eine viertel Million Euro für Schwimmkurse bei. Aber: Das Programm richtet sich vordergründig an Kinder der dritten und vierten Jahrgangsstufen.



Bestanden: Am Ende des Schwimmcamps erhalten die Schüler die ersehnten Schwimmabzeichen.



Neben den Einheiten im Wasser stehen beim Schwimmcamp auch »Trockenübungen« auf dem Programm.



Claudia Groß (l.) beim Schwimmunterricht in der Ostsee. So ruhig wie hier ist das Meer nicht immer.

Fotos (3): DLRG Binz



2021 lernten 25 Schüler der Carmen-Sylva-Schule in Neuwied das sichere Schwimmen.



Michael Fuxius von der OG Koblenz beim Prüfen der Schlepptechnik.

Vom Nichtschwimmer zum Rettungsschwimmer

Juliane Dahl ist Lehrerin für Mathe, Chemie und Sport. Ehrenamtlich engagiert sie sich außerdem in der DLRG Bad Neuenahr-Ahrweiler als Schwimmausbilderin. Perfekte Voraussetzungen also, um an der Carmen-Sylva-Schule im rheinland-pfälzischen Neuwied den Schwimmunterricht zu übernehmen. Der ist an der sogenannten Realschule Plus fest in den fünften und sechsten Jahrgängen verankert.

Die Schüler gehen das gesamte Schuljahr über jeweils einmal pro Woche zum Schwimmen im hiesigen Schwimmbad, das glücklicherweise nur wenige Minuten entfernt liegt und technisch sehr gut ausgestattet ist. Zu Beginn eines jeden Schuljahres werden die Eltern befragt, wie es um die Schwimmfähigkeit ihrer Kinder steht. Dementsprechend gestaltet sich später der Unterricht. »Gerade die zurückliegenden Pandemiejahre haben die Ausgangslagen doch deutlich verschlimmert. Wir haben rund 50 Prozent Nichtschwimmer dabei und müssen viel Wassergewöhnung machen«, so Dahl. Hinzu kommen mittlerweile vermehrt Flüchtlinge aus der Ukraine, die in den wenigsten Fällen überhaupt schwimmen können. Immerhin gibt es an der Schule einen Integrationshelfer, der unterstützt. Trotzdem bleibt es eine besondere Herausforderung. Vergangenes Jahr lernten 25 Schüler das sichere Schwimmen.

Juliane ist eine von insgesamt fünf Sportlehrern, die Schwimmunterricht geben. Zusammen mit einem weiteren Kollegen hat sie zusätzlich eine DLRG Lehrscheinbefähigung. So können beide neben den normalen Schwimmabzeichen zusätzlich Rettungsschwimmabzeichen abnehmen. Eine Gelegenheit, die die Schule in einer Rettungsschwimm-AG aufgreift. Darin können sich nicht nur Schüler aller Jahrgänge freiwillig weiterqualifizieren (DRSA Bronze/Silber), sondern auch interessierte Kollegen – was diese auch tatsächlich in Anspruch nehmen. Praktisch: Die nötige Erste-Hilfe-Ausbildung ist als Wahlpflichtfach gleich mit im Angebot – quasi ein Rundum-sorglos-Paket dank der Kooperation mit der DLRG.

Dafür ist die Neuwieder Schule nun auch bald im Projekt »Retten macht Schule« der Björn-Steiger-Stiftung aktiv. Darin werden Lehrerinnen und Lehrer an weiterführenden Schulen in der Reanimation ausgebildet, um anschließend als Multiplikatoren ihren Schülern Maßnahmen der Wiederbelebung beizubringen.

Christopher Dolz



In einer freiwilligen Rettungsschwimm-AG werden die Schüler auch zu Rettern ausgebildet.

Fotos (3): Jörg Niebergall

DER FÖRDERPREIS: Kriterien und Preise

- Rahmenbedingungen: Besonderheiten zum Einzugsgebiet, Bädersituation, Auswirkungen auf den Schwimmunterricht
- Schwimmkonzepte der Schulen und deren Umsetzung im Schulalltag
- Durchführung von Schwimmunterricht und Qualifikation der Lehrkräfte/Betreuungsschlüssel
- Art und Umfang von möglichen Kooperationen mit wassersport-treibenden Vereinen wie der DLRG
- Zusätzliche Projekte zur Förderung der Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung

Die Preisträger erhalten neben einer Urkunde auch eine Plakette, die sie am Schulgebäude öffentlich anbringen können und dürfen auf Briefköpfen oder der Homepage die Auszeichnung führen. Darüber hinaus warten Sonderpreise wie ein eigener Imagefilm, Materialstellengutscheine oder Fortbildungskurse für die Lehrkräfte an der Bundesakademie. Mehr Informationen zum Förderpreis sind zu finden auf dlrg.de/foerderpreis.

ENGAGIERT. MUTIG. EINZIGARTIG.

Der NIVEA Preis für Lebensretter*innen 2022

Die Beiersdorf AG hat gemeinsam mit der DLRG am 1. Dezember in Hamburg den 34. NIVEA Preis für Lebensretter*innen in vier Kategorien vergeben. Dieser soll das öffentliche Bewusstsein für Sicherheit im Wasser und an Land stärken. »Der NIVEA Preis gibt Zivilcourage ein Gesicht«, sagt DLRG Präsidentin Ute Vogt. Und weiter: »Es ist großartig, dass wir diese Auszeichnung als Ergebnis unserer langjährigen Kooperation mit NIVEA nun bereits zum 34. Mal vergeben können.«



Jonny-Dean Spieth rettete einem Kleinkind das Leben.

Nahe Freiburg bewahrte **Jonny-Dean Spieth** ein Kleinkind, das am Opfinger Baggersee aus einem Kanu fiel, vor dem Ertrinken. Der Neunjährige handelte geistesgegenwärtig. Für seine Zivilcourage erhielt Jonny aus Glottertal die Auszeichnung in der Kategorie »Lebensrettung (Nicht-Mitglied)«. Moderatorin und Schauspielerin Nina Bott würdigte den jungen Helden mit einer Laudatio.

hundert Kinder bewegen sich dank ihm nun sicher im Freiwasser. Für sein Engagement wurde der 54-Jährige mit dem Preis in der Kategorie »Seepferdchen für alle« ausgezeichnet.

Seit 50 Jahren wird der Wachdienst auf der Insel Spiekeroog ausnahmslos von den Rettungsschwimmern der **Ortsgruppe Lamstedt** übernommen. Auf dem Festland, in Lamstedt, bringen sie Kindern zudem das Schwimmen bei. Mit Erfolg: »99 Prozent aller Lamstedter Grundschüler*innen können nach der vierten Klasse schwimmen«, sagt der 1. Vorsitzende, Hannes Blohm. Für ihren unermüdlichen Einsatz in Wasserrettung und Schwimmbildung erhielten sie den Preis in der Kategorie »Miteinander stark«.



Die Ortsgruppe Lamstedt setzt sich seit Generationen für Schwimmbildung und Wassersicherheit ein.



Die Wachmannschaft Baabe rettete 15 Menschen auf Rügen das Leben.

Aufgrund einer starken Strömung kam es am Strand von Baabe auf Rügen in kürzester Zeit zu vielen Einsätzen für die zwölf Rettungsschwimmer der DLRG. Das junge Team rettete unter hohem persönlichen Einsatz 15 Menschen das Leben.

Dafür erhielt die **Wachmannschaft Baabe** den NIVEA Preis in der Kategorie »Lebensrettung (DLRG Mitglied)«.

Mike Groß bringt Kindern in der Schwimmhalle und in der Ostsee das Schwimmen bei. Seine Kurse haben großen Erfolg: Bereits mehrere

Mike Groß bringt Kindern das Schwimmen in der Ostsee bei.



Fotos (4): NIVEA

Anzeige

FRISIAN SAILING COMPANY

SEGELFREIZEIT

FÜR GRUPPEN VON 10 BIS 90 PERSONEN

VIDEO & INFO:
WWW.FRISIAN-SAILING.DE/DLRG
 WATTENMEER - IJSELMEER - OSTSEE



Werner Hesse überreichte die Ehrenplakette des Paritätischen Gesamtverbandes.

Fotos (2): Christopher Doitz

Mehr als drei Jahrzehnte ist er für das Bundeszentrum der DLRG verantwortlich gewesen. Die meiste Zeit hat Ludger Schulte-Hülsmann die Arbeit der größten freiwilligen Wasserrettungsorganisation der Welt von der Bundesgeschäftsstelle in Bad Nenndorf aus mitkoordiniert und viele Projekte vorangebracht. Mit einer großen Feier verabschiedeten ihn nun Weggefährten, Kollegen und Freunde in den Ruhestand.

Rund 200 Gäste waren am 27. Oktober nach Bad Nenndorf gekommen, um ihn nach einer mehr als 30-jährigen beruflichen Karriere bei der DLRG gebührend zu verabschieden. Die Veranstaltung eröffnete die »Groovetop Liveband«. Im Laufe des Nachmittags spielten sie unter anderem ein Stück, in dem die Baderegeln und Baywatch-Klänge aufeinandertrafen. Vizepräsidentin Anika Flöte führte locker durch das Programm. Nach der Begrüßung durch Präsidentin Ute Vogt hielten einige Gäste Grußworte. Landrat Jörg Farr und Samtgemeindebürgermeister Mike Schmidt bedankten sich für die konstruktive Zusammenarbeit mit und das Wirken der DLRG am Standort Bad Nenndorf im Landkreis Schaumburg. Der ehemalige Geschäftsführer der Water Safety Ireland (irisches Äquivalent zur DLRG), John Leech, dankte Schulte-Hülsmann für die Unterstützung beim Aufbau der Wasserrettung in seinem Land.



Ute Vogt (r.) bedankte sich während der Verabschiedung auch bei Jutta Schulte-Hülsmann.

NACH ÜBER 30 JAHREN IM HAUPTAMT

Auszeichnung durch Weltverband

Auch der Vizepräsident der International Life Saving Federation (ILS), Dr. Detlef Mohr, ließ es sich nicht nehmen, nach 25-jähriger Zusammenarbeit persönlich Danke zu sagen. Er ernannte den Generalsekretär für seine außerordentlichen Dienste zum »Knight in the Order of Lifesaving« (Ritter im Lebensretter-Orden). »Die ILS möchte dir heute eine Ehrung überreichen, die eigentlich für Ehrenamtler gedacht ist und die nur wenige Hauptamtler haben. Sie nimmt dich auf in den Order of Lifesaving. Für viele im Weltverband bist du das Vorbild eines Generalsekretärs«, bedankte sich Mohr in seiner Laudatio. Direkt im Anschluss überreichte der Hauptgeschäftsführer des Paritätischen Gesamtverbands, Werner Hesse, zudem die Ehrenplakette seiner Organisation. Der Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes, Thomas Weikert, formulierte neben anerkennenden und dankenden Worten eine Bitte: »Für Ludger spricht seine Detailkenntnis, sein Brückenbauen und er war stets ruhig und besonnen. Vielen Dank für alles. Bitte geh noch nicht ganz in den Ruhestand, bleib uns im Ehrenamt erhalten.«

»Klassische DLRG Karriere«

Ludger Schulte-Hülsmann ist der DLRG bereits seit seiner Jugend verbunden. Mit 15 trat er in die Organisation ein und erwarb in den folgenden 17 Jahren nahezu alle Abzeichen, die die DLRG bis dahin zu vergeben hatte. Dazu zählen die Rettungsschwimmabzeichen, der Rettungstauch- sowie der Lehrschein und die Bootsführerscheine A und B. In den 1980ern erwarb er die Zusatzberechtigungen zur Ausbildung von Rettungstauchern und Lehrscheininhabern. Während der Schulausbildung absolvierte er in seiner Freizeit regelmäßig seinen Wasserrettungsdienst an der Ostsee. Nach seinem Studium der Sportgeschichte und Betriebswirtschaft in Münster legte er 1986 die Staatsprüfung für das Lehramt der Sekundarstufen I und II ab. »Ich habe eine klassische DLRG Karriere gemacht«, sagte er im Jahr 1989 der Lebensretter-Redaktion. Er arbeitete sich vom Jugendwart über den Ressortleiter Schwimmen, Retten und Sport im LJA Westfalen zum stellvertretenden Vorsitzenden der Landesverbandsjugend Westfalen, Sachbearbeiter Rettungssport im Präsidium und stellvertretenden technischen Leiter im LV Westfalen hoch. 1987 wagte er dann den Schritt vom Ehren- in das Hauptamt und wurde Referatsleiter Technik in der damaligen Bundesgeschäftsstelle in Essen. In dieser Funktion organisierte er unter anderem die Weltmeisterschaften 1987 und den jährlichen Internationalen Deutschlandpokal in seiner Heimatstadt Warendorf.

In der Lebensretter-Ausgabe 7/1988 wurde die Stelle des Bundesgeschäftsführers ausgeschrieben. Gesucht wurde eine »dynamische, kontaktfreudige und für neue Entwicklungen aufgeschlossene Persönlichkeit, die gleichermaßen in der Lage ist, die Motivation der Mitarbeiter/innen zu erhalten, den Verband weiterhin durch ausgeprägte Innovationskraft zu fördern und die Interessen der DLRG kompetent und überzeugend zu vertre-

MT | Generalsekretär Schulte-Hülsmann verabschiedet sich

ten«. Schulte-Hülsmann bewarb sich erfolgreich und leitete dann ab Januar 1989 die Essener Zentrale. »Dabei verstehe ich die Position des Geschäftsführers und der Verwaltung als umsetzende Organe der Präsidiumsarbeit«, erläuterte er damals.

Ausbau des Bundeszentrums

Im Jahr 1992 gab die Redaktion des Delphins, der Vorgänger unseres heutigen Verbandsmagazins, Einblick in die Arbeit von Ludger Schulte-Hülsmann und seine Kollegen in der damaligen Bundesgeschäftsstelle: »Man merkt ihm dabei die Freude an der Herausforderung an, auch wenn leider häufig vielversprechende Ideen aus Zeitmangel auf der Strecke bleiben müssen. Er sieht die Geschäftsstelle in erster Linie als Bindeglied zwischen Präsidium und Basis und stellt den Dienstleistungscharakter der Zentrale in den Vordergrund.«

Zu seinen Aufgabenschwerpunkten zählten insbesondere die inhaltliche und organisatorische Betreuung der Verbandsgremien, die Koordination der verschiedenen Fachressorts, die Entwicklung verbandspolitischer Themen, die Arbeit in internationalen Verbänden, aber auch die Außenvertretung der DLRG gegenüber der Bundespolitik.

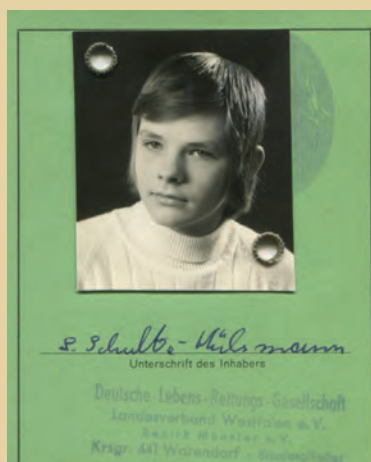
In seine Dienstzeit fallen auch zahlreiche wesentliche Entwicklungen des Bundeszentrums. Da ist vor allem 1995 der Umzug der Bundesgeschäftsstelle von Essen nach Bad Nenndorf (wir berichteten in der Ausgabe 3/20). In der Folge wurde der neue Standort immer wieder modernisiert und erweitert, etwa das Tagungshotel Delphin, die Materialstelle oder zuletzt die Ergänzung um eine neue Logistikhalle.

Auf der 29. Bundestagung der DLRG im Jahr 2001 wurde Ludger Schulte-Hülsmann zum Generalsekretär ernannt. Die Delegierten wählten ihn zum Mitglied des Präsidiums ohne Stimmrecht. Damit werteten sie die gewachsene Bedeutung des hauptberuflichen Elements auf. 20 Jahre später erlebte der Generalsekretär auf der Bundestagung in Dresden, wie die DLRG mit Ute Vogt erstmals eine Präsidentin bekam. Sie war es dann auch, die eine letzte Würdigung vornahm, ehe Schulte-Hülsmann selbst das Wort ergriff, um sich zu verabschieden. »Deine Berufstätigkeit war nach meinem Eindruck mehr Berufung als Beruf gewesen. Du warst meist der Letzte, der im Büro das Licht ausmachte. Man spürte, wie sehr dir die DLRG am Herzen liegt. Dein Gedächtnis ist legendär – voller Hochachtung wirst du auch »The Brain« genannt, kennst unglaublich viele Menschen und so gut wie jeden Beschluss. Du warst Gesicht und Botschafter der DLRG.«

Für Schulte-Hülsmann waren es vor allem zwei Faktoren, die seine Zeit an der Spitze des Bundeszentrums prägten: »Einerseits hatte ich viel Glück, so dass ich bei allen Herausforderungen meines Berufs und meines Privatlebens eine sehr positive Bilanz ziehen kann. Andererseits waren da die Menschen in meinem Leben, die ich treffen durfte und die mich unterstützt haben. Das ist eine Zeit, auf die ich immer zurückblicken werde«, sagte der scheidende Generalsekretär zum Abschluss seiner Abschiedsveranstaltung.

Eine Nachfolge ist bereits gefunden: Anfang nächsten Jahres übernimmt Tanja Larsson das Ruder als Generalsekretärin. Bis zuletzt war sie in der Zoo Hannover gGmbH Bereichsleiterin unter anderem für Marketing, Vertrieb und Kommunikation sowie Fundraising und Events.

Anna-Lena-Kropp



Auszug aus dem Grundschein ...



... und dem Bootsführerschein.



Scheckübergabe der Sparkasse am alten Standort in Essen.



Foto: Denis Foerner



Foto: DLRG Archiv

Nach zwei Jahren coronabedingter Unterbrechung fand im Herbst wieder ein Lehrgang »Ausbilder Rettungsschwimmen für Sportlehrkräfte« statt. Vom 29. September bis 3. Oktober stellten sich 16 Sportlehrerinnen und Sportlehrer aus ganz Deutschland der Herausforderung des intensiven Kompaktlehrgangs an der DLRG Bundesakademie in Bad Nenndorf.



Sportlehrer werden Ausbilder

Die Teilnehmenden und das Multiplikatorenteam vor dem Bückeburger Hallenbad.

Der Kreis der teilnehmenden Lehrkräfte reichte vom erfahrenen DLRG Wettkampfsportler bis zum absoluten Neuling. Gerade diese Mischung machte den Lehrgang für alle Beteiligten interessant und ermöglichte einen wertvollen Erfahrungsaustausch mit neuen Impulsen für die Arbeit in DLRG und Schule.

Das achtköpfige Referententeam rund um DLRG Vizepräsidentin Anika Flöte zog am Ende des intensiven Prüfungslehr-

gangs ein durchweg positives Fazit und schickte 15 neue Ausbilderinnen und Ausbilder Rettungsschwimmen an ihre Schulen zurück.

Der speziell auf Lehrkräfte mit Schwimmlehrbefähigung zugeschnittene Lehrgang findet in der Regel Ende September statt und baut gezielt auf den im Sportstudium und im Referendariat erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen auf. Ziel des Lehrgangs ist es, die Sportlehrkräfte zu Ausbildern im Rettungsschwimmen

zu qualifizieren. So sollen sie im Sportunterricht oder im Rahmen schulischer Zusatzangebote Rettungsschwimmausbildungen durchführen können.

Die zum Ausstellen der Rettungsschwimmabzeichen notwendige Kooperation mit einer DLRG Gliederung vor Ort öffnet Türen für weitere gemeinsame Projekte, die zur Förderung der Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung über die Institution Schule hinaus beitragen.

Maximilian Röhr

AUSBILDUNGSSTAU | Mehr Kurse dank Schwimmkampagne

Nicht erst seit der Corona-Pandemie sehen schwimmausbildende Vereine einem großen Ausbildungsstau entgegen. In der Folge sind Wartelisten für Schwimmkurse lang und die Schwimmfähigkeit droht im wahrsten Sinne des Wortes baden zu gehen. Die seit Mai laufende Schwimmkampagne der DLRG soll dem entgegenwirken. Zahlreiche Gliederungen haben sich beteiligt und zusätzliche Schwimmkurse organisiert, um mehr Kindern das Schwimmen beizubringen. Der Bundesverband unterstützt mit Materialpaketen und Kostenübernahmen.

Eine echte Premiere gab es in diesem Jahr für die **DLRG Markgrafenheide**. Diese hatte bislang nur Lehrgänge für Rettungsschwimmer im Programm. Erstmals kamen nun auch Anfängerschwimmkurse dazu, nachdem in den hiesigen Schulen zwei Jahre lang kein Schwimmunterricht stattgefunden hatte. Die Rostocker mieteten kurzerhand entsprechende Wasserflächen an und planen bereits den nächsten Kurs.

In Eutin rief die DLRG das Projekt »Eutin lernt schwimmen« ins Leben, um den angesprochenen Ausbildungsstau anzugehen. Das Ziel ist ambitioniert: Die Ostholsteiner wollen jedem Nichtschwimmer



Foto: Daniel-André Reinelt

mer einen Schwimmplatz anbieten. Dazu arbeiten sie unter anderem auch eng mit den Stadtwerken Eutin zusammen, die Schwimmzeiten zur Verfügung stellen. Zusammen mit den städtischen Schulen sind diverse zusätzliche Schwimmkurse entstanden. Es lohnt sich also, auch die örtliche Verwaltung mit ins Boot zu holen.

Ein Angebot der besonderen Art schuf die **DLRG Erlangen** in Bayern. Im sogenannten Elternschwimmkurs lernen Eltern, wie sie ihrem Kind selbst das Schwimmen beibringen. So können Mütter und Väter, die es sich zutrauen, zu-

mindest für ihre Schützlinge mit dem Seepferdchen den Grundstein legen und die Zeit bis zum Freischwimmer sinnvoll überbrücken. Der Kompaktkurs gliedert sich in Theorieeinheiten (Grundlagen der Wassergewöhnung/-bewältigung), Technischeinheiten und eine Praxiseinheit mit Kind im Schwimmbad zur Technikkorrektur und Abnahme des Seepferdchens.

Das sind nur einige wenige Beispiele der an der Schwimmkampagne teilnehmenden Gliederungen. In diesem Jahr nehmen noch 350 weitere teil. Mehr Infos zur Initiative auf dlrg.de/schwimmkampagne

Christopher Dolz

EHS | Eine Zwischenbilanz

Das Programm »Erste Hilfe mit Selbstschutzzinhalten« (EHS) steht im Jahr 2022 an zwei Punkten zugleich: Auf der einen Seite kommt es nach den anfänglichen Schwierigkeiten der Corona-Pandemie gerade erst richtig in Fahrt. Auf der anderen Seite ist schon die Halbzeit der aktuellen Programmlaufzeit erreicht. Eine erste Erfolgsbilanz kann schon jetzt gezogen werden.

2020-2021 Ein Start mit Hindernissen

Das EHS-Programm dient als gemeinsames Programm der Hilfsorganisationen und des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) zur Stärkung der Resilienz der Bevölkerung. In verschiedenen modularisierten Lehrgängen soll die breite Bevölkerung, vom Kind bis zum Ruhestandler, auf außergewöhnliche Notlagen vorbereitet werden. Die gesteigerte Selbsthilfefähigkeit kommt der Bevölkerung unmittelbar zugute, entlastet aber auch das Rettungssystem. Der Bund finanziert seit 2020 die Entwicklung der Curricula und als Schwerpunkt die Ausbildung der Bevölkerung im Rahmen einer Förderung. Die Entwicklung der Lehrgänge wurde kurz nach dem Start durch die Corona-Pandemie unterbrochen. Die Workshops zur Konzeptionierung der Lehrgänge und im weiteren Verlauf die angedachten Probelehrgänge fanden nicht statt. In der Folge begann die Ausbildung von Einweiserinnen und Einweisern und damit auch die Durchführung von Lehrgängen für die Bevölkerung erst ab Mitte 2021.

2022 – das erste (fast) reguläre Jahr, ein Erfolg

Das Jahr 2022 ist das erste Jahr der Programmlaufzeit, in dem die Corona-Pandemie keine flächendeckenden Lehrgangsausfälle zur Folge hatte. Die Verbreitung des Programms in der DLRG ist nach dem verhaltenen Start im Jahr 2021 nun deutlich spürbar. Ursprünglich standen der DLRG für die Durchführung der Lehrgänge im Jahr 2022 circa 25.000 Euro zur Verfügung. Die Fähigkeiten und der Wille unserer Gliederungen übersteigen dies jedoch deutlich. Statt der ursprünglich geplanten rund 100 Lehrgänge mit etwa 1.300 Teilnehmern werden am Jahresende voraussichtlich über 300 Lehrgänge mit knapp 5.600 Teil-



Foto: Denis Foerster

ausbildenden Gliederungen zu unterstützen. Der Erfolg führt jedoch auch zu administrativem Mehraufwand. Die Beantragung zusätzlicher Mittel sowie die Umverteilung zugunsten der verbandlichen Notwendigkeiten (zum Beispiel zusätzliche Einweiserschulung und Nachproduktion von Ausbilder-Taschen) und zur Optimierung der Ausbildungsleistung führten in der Vergangenheit dazu, vier Änderungsanträge zu stellen. Ein fünfter Antrag ist derzeit in Arbeit.

Neben den rein quantitativen Erfolgen sind die Rückmeldungen bislang durchweg positiv. In allen drei Modulen blickt die überwältigende Mehrheit der Teilnehmer zufrieden oder sehr zufrieden auf die Lehrgänge zurück.

2023–??? Was bringt die Zukunft?

Der aktuelle Förderzeitraum läuft bis zum 31. Dezember 2024. Die Durchführung von Lehrgängen bis zu diesem Zeitpunkt ist sicher möglich. Der Erfolg des Programms scheint jedoch nicht nur in der DLRG, sondern insgesamt gegeben, sodass eine Fortführung angestrebt wird. Die Hilfsorganisationen stehen



nehmern durchgeführt worden sein. Dieses unerwartete Wachstum erfreut auch das BBK: Zusätzliche Mittel sind beantragt und bereits genehmigt, um den Erfolg des Programms – eine möglichst gut auf außergewöhnliche Notlagen vorbereitete Bevölkerung – zu unterstützen. Zusätzlich hat der Präsidialrat Mittel für die Jahre 2022 bis 2024 bewilligt, um das hohe Interesse der

daher bereits jetzt im Kontakt mit dem Bund, um den langen und komplexen Verwaltungsweg des Bundeshaushalts frühzeitig zu beschreiten. Das gemeinsame Ziel lautet Sicherheit und Planbarkeit für die Zukunft, um die Bevölkerung weiterhin gut auf außergewöhnliche Notlagen vorzubereiten.

Tobias Kilian/Anika Flöte/Hanno Thomas



Foto: Daniel-André Reinelt

»Wachplan 3.0« verbessert Organisation im Einsatzbereich

Zum Ende des Jahres hin sind die Helferstunden im statistischen Jahresbericht zu erfassen. Wer bisher noch nicht auf eine digitale Lösung für Wachplanung und -verwaltung setzte, verbringt mitunter viele Abende damit, handschriftliche Berichte auszuwerten. In der Saison erfolgt die Koordination der Helferinnen und Helfer oft noch per Messenger. Das treibt so manchen Leiter Einsatz in den Wahnsinn. Dabei gibt es seit vielen Jahren bequeme technische Möglichkeiten, sich das Leben leichter zu machen.

Neben kommerziellen Angeboten steht Gliederungen die kostenlose Wachplan-App im Internet Service Center (ISC, [dlrg.net](https://www.dlrg.net)) zur Verfügung. Für die nächste Saison hat der Arbeitskreis Informationstechnik (AK IT) die Version 3.0 angekündigt. Mehr als 100 Wünsche, die die Nutzer in den vergangenen Jahren an die ehrenamtlichen Programmierer herantrugen, wurden beim Neubau der Software berücksichtigt.

Das bietet die App

Jede Gliederung kann einen oder mehrere Pläne erstellen und diese nach Bedarf konfigurieren. Zweckmäßig sind etwa ein Plan für jedes Wachgewässer und ein weiterer Plan für Dienstabende. Bei Bedarf könnte man einen eigenen Plan zum Beispiel für gesellige Veranstaltungen anlegen und einstellen, dass die dort erfassten Zeiten nicht in die Statistik einfließen. Weitere Konfigurationsmöglichkeiten sind unter anderem der An- und Abmeldeschluss. Eine Gliederung hatte sich gewünscht, dass die Namen derjenigen, die sich für einen Termin bereits angemeldet haben, nicht angezeigt werden. Da andere der Ansicht waren, dass manche Aktive gerade deshalb kämen, weil Freunde sich bereits eingetragen haben, könnt ihr den richtigen Weg für eure Gliederung selbst entscheiden und in der Wachplan-Anwendung konfigurieren.

Innerhalb eines Plans könnt ihr beliebig viele Dienste anlegen. Ein Dienst lässt sich bei Bedarf in mehrere Schichten untertei-

len. Über so genannte Helfergruppen steuert ihr, wer sich für einen Dienst mit welcher Qualifikation anmeldet. So könnte in der Helfergruppe Rettungsschwimmer eingestellt werden, dass ein Rettungsschwimmabzeichen vorhanden sein muss. Anmelden können sich in diesem Fall dann nur Personen, deren passende Qualifikation im ISC hinterlegt wurde.

Vorteile für die Anmelder

Auch aus Sicht der Aktiven hat sich einiges getan: Diese erhalten jetzt automatisch per E-Mail Erinnerungen für die Termine, für die sie sich eingetragen haben. In den persönlichen Einstellungen können sie angeben, über welche Änderungen sie per E-Mail informiert werden. In einer Übersicht erkennen Nutzer sofort, ob die über sie im System erfassten Qualifikationen zu den Helfergruppen passen. So können sie fehlende Daten nachtragen lassen. Ein weiteres konkretes Beispiel bezieht sich auf die Verpflegung. Dauert der Dienst etwas länger, ist dies für alle Helfer sehr wichtig zu wissen. Die Stimmung leidet, wenn der eine oder andere das angebotene Essen nicht mag oder gar nicht verträgt. Deswegen können jetzt hierzu Angaben gespeichert werden.

Kein Grund zu zögern

Organisatorisch spricht für die Nutzung von [dlrg.net](https://www.dlrg.net) und gegen Angebote Dritter, dass sich die Nutzer mit ihrem DLRG Account anmelden. Den sollte ohnehin jedes aktive Mitglied haben. Die Gliederung hat ein Interesse daran, die Daten der Mitglieder in möglichst wenigen Systemen zu pflegen. An einem Datenaustausch zwischen der Mitgliederverwaltung DLRG Manager und dem ISC wird bereits gearbeitet. Eine Datensynchronisation für Drittsysteme ist nicht geplant. Die neue Anwendung setzt alle verbandsinternen Vorgaben um und bietet zum Beispiel einen Wachbericht an, der Empfehlungen des Fachbereichs Einsatz entspricht.

Nico Reiners

AUSBILDUNGSWOCHENENDE | Trainieren für den europäischen Katastrophenschutz



Fotos (2): FRB DE-01

Ende Oktober trafen sich Einsatzkräfte von THW und DLRG aus dem gesamten Bundesgebiet in Kehl am Rhein, um sich fachlich weiterzubilden.

So gab es eine **Grundschulung** des Campaufbaus durch einen Ausbilder des THW. Viele Teilnehmer der Übung in Frühjahr in Konstanz Anfang des Jahres (wir berichteten im Lebensretter 2/22) wünschten hier eine weitere Vertiefung. Für die Führungskräfte wurde es theoretischer. Sie reflektierten und besprachen die Übung am Bodensee nach.

Die Praxisanteile wurden überwiegend in den Gruppen durchgeführt. Die Strömungsretter beschäftigten sich mit dem Raft und bildeten sich in Seiltechnik fort. Im Anschluss ging es in einem Seitenarm des Rheins ins Wasser. Im Bootsbereich wuchsen die Teams von DLRG und THW

noch weiter zusammen. So nutzten die Teilnehmer in gemischten Mannschaften nach dem Kranen die Möglichkeit, die einzelnen Boote ausgiebig zu testen. Mit einer Tour auf dem Fluss und einem Schleusenvorgang fand der Übungstag seinen Abschluss.

Die Logistiker beschäftigten sich derweil mit dem Wechsellader und Gabelstapler. Eine gute Gelegenheit, viel neues Wissen aufzubauen und Grundlagen aufzufrischen. Am Ende der Übungsreihe stand für die Kraftfahrer noch eine theoretische Schulung zum Fahren im Gelände an. Bedanken möchten wir uns besonders beim THW Achern für die gute Verpflegung über das Wochenende und beim THW Kehl, die uns mit guter Ortskenntnis bei der praktischen Ausbildung unterstützten.

Robin Wendt/red

Voraussetzungen zum Mitmachen

- Bootsführer mit aktueller SAN-A-Ausbildung
- Strömungsretter 1 (gerne auch mit weitergehender Ausbildung) plus aktuelle SAN-A-Ausbildung
- Logistiker mit Fahrerlaubnisklasse CE und entsprechender Fahrpraxis
- Ärzte/Rettungsassistenten/Rettungsassistenten/Notfallsanitäter mit DLRG Bootsführerschein oder Strömungsretterausbildung

Interesse? Schicke uns deine Bewerbung samt Lebenslauf, Angaben zu DLRG-Qualifikationen sowie Motivationsschreiben an frb@dlrg.de.

Anzeige

Alles für den Einsatz

www.zelte.de



- Sanitäts- & Aufenthaltszelte
- Küchen- & Arbeitszelte
- Faltbare Rettungszelte
- Unterkunftszelte
- Aufblasbare Zelte
- Zubehör & Ersatzteile

LANCO



Foto: Diana Daum



Foto: Diana Daum

BUNDESJUGENDTAG 2022

Immer im Fokus: Die Interessen von Kindern und Jugendlichen

Rund 100 Aktive aus 15 Landesverbänden der DLRG-Jugend trafen sich vom 22. bis 25. September zum Bundesjugendtag im Schloss Buchenau bei Bad Hersfeld (Hessen). Als höchstes Gremium des Verbandes beraten die Delegierten nicht nur über aktuelle kinder- und jugendpolitische Themen und beschließen Positionen dazu. Die Vertreter*in-

nen der Landesverbände stellen auf dem Bundesjugendtag ebenfalls die Spielregeln für die Bundesebene auf: Hier wurde in diesem Jahr die Ordnung der DLRG-Jugend an die gelebte Verbandsrealität angepasst. Beispielsweise ist die Möglichkeit von Onlinetagungen nun auch ordnungsgemäß gegeben.



Foto: Tjark Saul



Die Delegierten diskutierten in diesem Rahmen die Einführung eines maximalen Alters von 35 Jahren für das passive Wahlrecht. Der lebhafteste Austausch hat gezeigt, dass diese grundlegende Fragestellung den Verband auch weiterhin beschäftigen wird. Die neue Ordnung der DLRG-Jugend sowie die Geschäftsordnung sind ab sofort auf dlrg-jugend.de/service/downloads abrufbar.

Wichtiges Thema Klimaschutz

Die aktuelle Klimakrise ist ebenfalls ein Thema, das die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen wesentlich prägt. Die hohe Beteiligung am bundesweiten Klimastreik vom 23. September machte das erneut deutlich. Die DLRG-Jugend unterstützt das Engagement junger Menschen, die sich für Klimaschutz sowie soziale und globale Gerechtigkeit einsetzen. Mit der Kampagne »Saving tomorrow – ACTION for earth« macht die DLRG-Jugend seit einigen Jahren auf die Problematik aufmerksam. Primäres Ziel ist es, dieses wichtige Thema in den Verband zu tragen und einen aktiven Beitrag zum Klima- und Umweltschutz zu leisten. Dafür werden eine Vielzahl an Informationen und Sachverhalten aufgearbeitet, damit diese von Kindern und Jugendlichen nicht nur verstanden, sondern auch in Alltagssituationen angewendet werden können. Klima- und Umweltschutz werden so auf verschiedenen (Verbands-)Ebenen nicht nur greifbar gemacht, sondern

auch aktiv gelebt und kommuniziert. Pünktlich zum Bundesjugendtag wurden neue Anleitungen für einfache Upcycling-Projekte (ausgediente Gegenstände erhalten einen neuen Lebenszyklus) veröffentlicht. Mit diesen leichten Anleitungen können Kinder- und Jugendgruppen einen praktischen Beitrag zum Umweltschutz leisten und sich gleichzeitig mit den Auswirkungen kapitalistischer Strukturen der Konsumgesellschaft und dem eigenen Handeln kritisch auseinandersetzen. Ergänzend dazu wurden Checklisten für nachhaltige Veranstaltungen herausgegeben. Diese enthalten einfache Tipps für DLRG-Jugend-Gruppen, wie die eigenen Events umweltfreundlicher gestaltet werden können. Weitere Infos dazu sind unter dlrg-jugend.de/savingtomorrow verfügbar.

Doch im Mittelpunkt der Tagung stand in diesem Jahr eindeutig das Wiedersehen der Vertreter*innen der Bundes- und Landesebene, nachdem Corona dies lange Zeit nicht zuließ. Dazu bot das Schloss Buchenau die perfekte Kulisse. Denn für die erfolgreiche Wiederbelebung der Kinder- und Jugendverbandsarbeit sind die persönlichen Kontakte, der direkte Austausch und gemeinsame Erlebnisse unerlässlich. Das nächste Treffen von Vertreter*innen der Landesverbände mit dem Vorstand der DLRG-Jugend wird im April auf den Regionalkonferenzen stattfinden. Hier wird auch schon mit den Vorbereitungen des nächsten Bundesjugendtages begonnen, der vom 15. bis 17. September 2023 in Neumünster (Schleswig-Holstein) geplant ist.



IM ÜBERBLICK | Veranstaltungen der DLRG-Jugend 2023

Als praktisches Heft für die Hosentasche ist das neue Veranstaltungsprogramm frisch auf dem Markt. Neben den vielfältigen Aus- und Fortbildungen für junge Aktive werden auch spannende Infos über die Arbeit der DLRG-Jugend geboten.

Unter dlrg-jugend.de/seminare wird die Übersicht der Veranstaltungen stetig aktualisiert. Dort steht das Veranstaltungsprogramm auch als PDF zum Download bereit. Alternativ kann es als gedrucktes Heft über den jeweiligen Landesverband bezogen werden.

Einsatz-Ausbildung gefördert

Mittels einer großzügigen Spende der Firma WITTE PUMPS & TECHNOLOGY GmbH in Höhe von 5.000 Euro soll künftig in Schleswig-Holstein eine Strömungsretter-Einheit etabliert werden. Das Hochwasser im Ahrtal 2021 zeigte eindrucksvoll, wie wertvoll Strömungsretter im Katastrophenschutz sein können. Sie retteten viele der von den Wassermassen eingeschlossenen Menschen.



Foto: DLRG

Strömungsretterin Jette Pöhls mit Björn Kaduk von WITTE PUMPS & TECHNOLOGY, dem Präsidenten des LV Schleswig-Holstein, Jochen Möller, und DLRG Vizepräsident Hans-Hermann Höltje (v. l.).

Nicht nur die Ausbildung zum Strömungsretter kostet viel Geld, sondern auch die nötige Ausrüstung vom Karabiner bis hin zum Neoprenanzug. In

Eckernförde und Elmshorn sollen zwei Standorte entstehen. Die erste der neu ausgebildeten Einheiten wird zentral am Standort Elmshorn stationiert.

Rotary-Club spendet Rettungsbrett

Mit einer Gruppe von 16 Personen besuchte der Rotary-Club Bückeburg Anfang Dezember die Bundesgeschäftsstelle in Bad Nenndorf. Der stellvertretende Geschäftsführer Carlo Eggers verschaffte den Rotariern einen Einblick in die Arbeit im DLRG Bundeszentrum im Niedernfeld. Anlass war eine Spende für den Wasserrettungsdienst an der Küste in Form eines Rettungsbretts.

Während eines Rundgangs machten sich die Gäste einen Eindruck von der Arbeit der einzelnen Fachbereiche. Dazu gehörten die Koordinierungsstelle für den Wasserrettungsdienst an Nord- und Ostsee,

eine Logistikhalle mit Einsatzausstattung sowie die Materialstelle. Der Präsident des Rotary-Clubs Bückeburg, Jörg Farr, zeigte sich begeistert vom Besuch: »Herzlichen Dank für den kleinen, aber guten Einblick in das, was

die DLRG alles tut und von hier in Bad Nenndorf koordiniert. Wir verwenden unser Geld gerne für gute Zwecke und das Rettungsbrett für den Wasserrettungsdienst ist eine gute Investition.«

Anna-Lena Kropf



Foto: Anna-Lena Kropf

Läufer spendet 500 Euro an die DLRG

Oliver Schulte ist begeisterter Läufer. Der Lauf- und Physiotherapeut geht regelmäßig bei Spendenläufen für den guten Zweck an den Start.

Unterschiedlichste Unternehmen unterstützen beim sogenannten »run SOlo!«-Projekt seit 2020 mit einem Beitrag pro gelaufenem Kilometer. Nun spendete der Hemeraner 500 Euro davon an die DLRG.

In diesem Jahr ging es von Osnabrück bis Köln quer durch Nordrhein-Westfalen. Innerhalb von sechs Monaten kamen insgesamt 666 Kilometer zusammen. »Ich hatte eine sehr gute Kindheit und möchte gerne etwas zurückgeben«, so der Westfale. Neben der DLRG fördert Schulte auch Organisationen wie Die Clown Doktoren, die Seenotretter oder

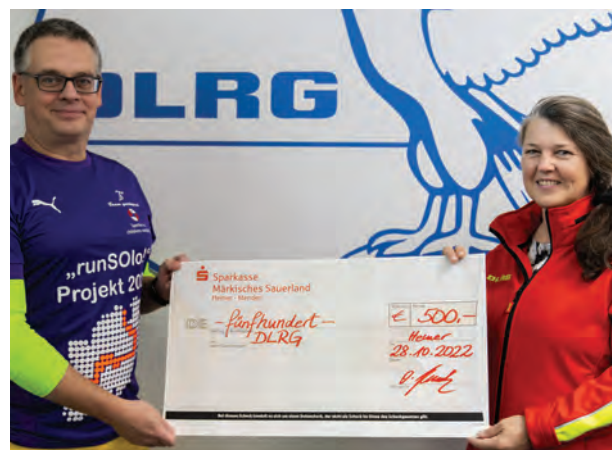
den Royal Flying Doctor Service of Australia. Wichtig sei ihm vor allem, sich selbst ein Bild der Organisation zu machen. Nach ausgiebiger Führung durch das Bundeszentrum in Bad Nenndorf überreichte Schulte den Scheck schließlich persönlich an Präsidentin Ute Vogt.

Besondere Anlässe

Immer wieder erreichen die DLRG anlassbezogene Spenden. Neben Aktionen wie den Spendenläufen von Oliver Schulte ergeben sich Gelegenheiten bei Geburtstagen, Hochzeiten oder jetzt zu Weihnachten. Jede dieser

Anlassspenden ist bei der DLRG willkommen und wird garantiert für einen guten Zweck eingesetzt.

Christopher Dolz



Oliver Schulte überreicht DLRG Präsidentin Ute Vogt den Scheck.

Foto: Linus Weiß

Hohe Auszeichnung für Dr. Lothar Thorwesten

Als langjähriger Mitarbeiter des Landesverbandes Westfalen, aber auch der Bundesebene ist Dr. Lothar Thorwesten jetzt mit der Sportplakette des Landes Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet worden – der höchsten Auszeichnung, die das Land NRW in Sachen Sport zu vergeben hat. Dazu war Thorwesten, der unter anderem bei der DLRG Ennigerloh aktiv ist, zur Gala des Landessportbundes und der Staatskanzlei nach Neuss eingeladen worden.

Dr. Lothar Thorwesten engagiert sich seit 2012 in vielfacher Weise im Landesverband Westfalen. Er ist Anti-Doping-Beauftragter sowie für Aus- und Fortbildung der Trainer zuständig. Daneben ist der Sportwissenschaftler ein geschätztes Mitglied des Landestrainerteams. Von 2010 bis 2014 brachte Thorwesten seine Erfahrungen als Teammanager des DLRG



Foto: privat

Die nordrhein-westfälische Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt, Andrea Milz, überreichte Lothar Thorwesten die Sportplakette des Landes NRW.

Nationalteams ein. Als Beauftragter für die Trainerausbildung auf Bundesebene wirkte er von 2010 bis 2021. Für sein Engagement erhielt Dr. Lothar Thorwesten 2010 das Verdienstzeichen der DLRG in Bronze.

Angefangen hat Thorwesten von 2004 bis 2010 als erster Vorsitzender der DLRG Beckum. In dieser Zeit brachte er sich auch als Trainer ein und trug maßgeblich zur Entwicklung der Ortsgruppe bei, die 2006 und 2012 jeweils das Grüne Band für vorbildliche Talentförderung im Verein gewann. Durch seine Mitwirkung avancierte die Ortsgruppe zum erfolgreichsten Team bei der Deutschen Meisterschaft 2012.

2015 wechselte er zur DLRG Ennigerloh. Seit 2017 bringt er sich im dortigen Vorstand als Technischer Leiter ein. Nach wie vor steht er regelmäßig als Trainer am Beckenrand und wird nicht müde, junge Rettungsschwimmer für den Wettkampfsport zu begeistern. Seine drei Kinder Fabian, Målin und Mika sind selbst erfolgreiche Rettungsschwimmer und haben zahlreiche Medaillen gewonnen.

Juergen Wohlgemuth

Punktlandung am Tegernsee

Mit ihrem »Tag der DLRG Wasserrettung« führt die DLRG Bayern alle zwei Jahre Entscheidern in Politik und Hilfsorganisationen ihre Leistungsfähigkeit vor Augen. Im September waren rund einhundert Gäste dabei, darunter Bayerns Ministerpräsident Markus Söder, die Landtagspräsidentin, der Innenminister und die Europa-ministerin.



Ministerpräsident Markus Söder (M.) im Gespräch mit Rettungshundeführern.

Foto: Andreas Leder



Rettungsschwimmer und Patient landen auf dem Passagierschiff.

Foto: privat

Ort des Geschehens war der Tegernsee im Voralpenland, mit einer umfassenden Fahrzeug- und Geräteschau sowie Rettungsvorführungen. Die Fahrzeugschau umfasste 15 Rettungsboote und Einsatzfahrzeuge. Auch Rettungshunde waren dabei.

Die Übungen gab es während einer mehr als einstündigen Rundfahrt von einem angemieteten Fahrgastschiff aus zu sehen. Bei der ersten Übung waren zwei Boote zusammengestoßen und gekentert, die Insassen ins Wasser gefallen. Die Wasserretter der DLRG eilten mit einem Hubschrauber der Polizei und mit einem Motorrettungsboot zu Hilfe, retteten die Verunfallten aus dem Wasser und richteten das Segelboot wieder auf. Gelunge-

ner Überraschungseffekt: Der Hubschrauber brachte den Patienten nicht nur an irgendeinen sicheren Ort, sondern an den gefühlt wohl sichersten Ort Bayerns – unmittelbar zu Innenminister Herrmann auf das Deck des Passagierschiffs. Eine echte Punktlandung. Es folgten eine Vorführung des Rettungssports, eine angenommene Verpuffung auf einem Party-Floß und ein internistischer Notfall auf einem Segelboot.

Alle Gäste zeigten sich begeistert und zollten der DLRG hohen Respekt. Für alle, die nicht mit an Bord sein konnten, wurde das gesamte Event mit fünf Kameras per Livestream ins Internet übertragen.

Michael Förster



Foto: Stefan Mülders

»BERND« | Ehrungsabend für die Fluthelfer im LV Nordrhein

Als die Wetterberichte das Tiefdruckgebiet »Bernd« und den damit verbundenen starken Regen im Juli 2021 ankündigten, ahnte kaum jemand, was das für die Bundesländer Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz bedeuten würde. Die Folge waren tagelange Einsätze für die Rettungskräfte und nie da gewesene Erfahrungen.

Für die Rettungskräfte war das mit enormen physischen wie psychischen Belastungen verbunden. Auf politischer Ebene – auf Seiten der Verbände ebenso wie in den Landesregierungen – gilt es, die richtigen Lehren daraus zu ziehen. Sie wurden und werden gezogen, wichtige Maßnahmen sind bereits eingeleitet und auch die Grundlagen für eine langfristig bessere Materialausstattung gerade in der DLRG sind gelegt. Bei all diesen Herausforderungen geriet jedoch nie in Vergessenheit, den Einsatz-

kräften immer wieder verbal Dank auszusprechen. Das mündete für die Helferinnen und Helfer des Landesverbandes Nordrhein Ende September symbolisch und in einem mehr als würdigen Rahmen: In der Essener Grugahalle waren 512 von ihnen zusammengekommen, um im Beisein von DLRG Präsidentin Ute Vogt und NRW-Innenminister Herbert Reul Medaillen des Landes und der DLRG entgegenzunehmen.

Dank großzügiger Unterstützung aus der Wirtschaft, unter anderem der Messe Essen und der Krombacher Brauerei, konnte der LV die Ehrung in einem derartigen Rahmen durchführen. Aufgrund der Menge der zu Ehrenden erfolgte die Übergabe der Medaillen in zwei Abschnitten, umrahmt von Ansprachen und Unterhaltungsprogramm. Ein umfangreiches Buffett rundete das Programm des Abends ab, der dann mit Discomusik und Tanz ausklang.

Stefan Mülders

SCHWIMMWOCHE | In fünf Tagen zum Seepferdchen

Wie wichtig das Schwimmenlernen ist, zeigt die aktuelle Sommerbilanz. In deutschen Gewässern sind bis zum Ende des Sommers mindestens 289 Menschen ertrunken. Bis einschließlich August kamen damit 44 Menschen mehr Personen im Wasser ums Leben als im gleichen Zeitraum des Vorjahres und fast so viele wie 2021 insgesamt (299).

»Schon im letzten Jahr haben wir uns an der DLRG Sommerkampagne beteiligt und eine Schwimmwoche im Freibad durchgeführt«, sagt die stellvertretende Vorsitzende des Stadtverbandes Saalfeld, Christina Schmidt. »Nachdem wir damit auf eine riesige Resonanz stießen, stand für uns fest, diese Intensivwoche nun jährlich durchzuführen.«

22 Schüler der Grundschule Dittrichshütte nahmen das diesjährige Angebot an. In zwei Leistungsgruppen wurde drei Stunden täglich im Wechsel im Wasser und an Land trainiert. »Die Kinder wuchsen förmlich über sich hinaus«, freut sich Uta Gräf, Ausbilderin der Saalfelder Rettungsschwimmer. »Das Fazit der Woche ist sensationell. Es konnten sieben Seepferdchen, sechs Schwimmabzeichen in Bronze und vier in Silber abgelegt werden. Eine unglaubliche Entwicklung, die die Kids in nur fünf Tagen vollzogen.«



Foto: Uta Gräf/DLRG Saalfeld

Kinder während des Schwimmintensivkurses in Saalfeld (Thüringen).

Dabei baute Gräf auf die tatkräftige Unterstützung von Eltern, Großeltern und größeren Geschwistern sowie zweier angehenden Lehrerinnen. Für die perfekten Ausbildungsbedingungen sorgte die Saalfelder Bäder GmbH. Damit steht für die DLRG Saalfeld nun endgültig fest, dass eine solche Schwimmwoche fest im Jahresterminkalender verankert wird.

Steffen Schulze

EINSATZKRÄFTE WERDEN ZU FÜHRUNGSKRÄFTEN

8,6 Tonnen geballte Power für den Katastrophenschutz in NRW

Die DLRG ist fester Bestandteil der Katastrophenschutzkonzepte aller deutschen Bundesländer. In NRW ist die DLRG im Konzept Wasserrettungszug Nordrhein-Westfalen (WR-Z NRW) eingebunden. Insgesamt werden 20 Wasserrettungszüge durch die anerkannten Hilfsorganisationen gestellt, allein elf durch den Landesverband Westfalen und sieben durch den Landesverband Nordrhein.

Die vornehmlichen Aufgaben der Wasserrettungszüge sind die Rettung und Evakuierung von Menschen und Tieren aus überschwemmten Gebieten, die Grundversorgung der Bewohner in betroffenen Gebieten, die Sicherung von Deichen sowie die Unterstützung bei der Bergung von wassergefährdenden Stoffen. Zudem können sie auch zu anderen Einsätzen hinzugezogen werden. Damit die ehrenamtlichen Einsatzkräfte im Einsatzfall auch gezielt helfen können, ist einiges an Ausbildungen notwendig. Neben Fachausbildungen wie Einsatztaucher, Bootsführer, Strömungsretter und vielen weiteren gibt es einen hohen Bedarf an Führungskräften.

Vom 30. September bis 2. Oktober richtete der Landesverband Westfalen im Haus Düsse in Bad Sassendorf das Ausbildungswochenende aus, das sich insbesondere auf die Führungskräfteausbildungen im Katastrophenschutz konzentriert. Insgesamt nahmen über 80 Teilnehmer aus dem gesamten Landesverband und über die Grenzen hinaus an den Lehrgängen teil.

Pilotlehrgänge bewähren sich

Hinter diesem Ausbildungswochenende stecken eine intensive strukturierte Vorbereitung und ein großes engagiertes Lehrteam. Der LV Westfalen ist stolz darauf, dieses Konzept seit Jahren erfolgreich anbieten zu können. Der positive Nebeneffekt der parallel laufenden Lehrgänge ist die daraus resultierende Interaktion untereinander. Insgesamt konnte in sechs Lehrgängen ausgebildet werden: Führungslehre-Ausbildung, Trupp- und Gruppenführer im Katastrophenschutz, Ausbilder Katastrophenschutz und Ergänzungsausbildung Führungstrupp im KatS NRW. Nachdem im April ein Pilotlehrgang Ergänzungsausbildung Logistik im Katastrophenschutz NRW angeboten wurde, war an diesem Wochenende der Pilotlehrgang Fortbildung Fernmeldebetriebsstelle im Programm. Beide Lehrgänge sollen künftig dauerhaft fester Bestandteil des Ausbildungswochenendes werden.

Der Lehrgang zur Führungslehre richtet sich an Einsatzkräfte, die sich zu einer Führungskraft ausbilden lassen möchten, beispielsweise zum Wachführer oder Truppführer. Sie bildet die Grundvoraussetzung für alle weiteren Führungsausbildungen innerhalb der DLRG.



Foto: Sarah Sievers

Theorieunterricht Fachausbildung Gruppenführer KatS.

Darunter fallen zum Beispiel Führungsaufgaben innerhalb der DLRG, die eine fundierte, mehrstufige Ausbildung erfordern. Die Teilnehmer bekommen hier Kenntnisse und Fähigkeiten zur fachkundigen Führung von Trupps in der DLRG, rechtlichen Rahmenbedingungen und Vertiefung der Systemkenntnisse »Führung und Leitung im Einsatz« (DV 100) sowie Einsatztaktik und -dokumentation vermittelt.

In der weiterführenden Fachausbildung Gruppenführer im Katastrophenschutz erfolgt die Fortbildung von erfahrenen Truppführern zu Gruppenführern, unter anderem durch die Vermittlung folgender Inhalte: Vertiefung Führungssystem und Einsatztaktik, Standard-Einsatz-Regeln (SER), Führungsmittel und praktische Übungen zur Führung und Leitung von Gruppen in Einsatzsituationen.

Ergänzend dazu können Einsatzkräfte, die im Führungstrupp eingesetzt werden, die Qualifikation »Führungsgehilfe KatS NRW DLRG« erwerben. Lehrgangsinhalte sind unter anderem Kartenkunde/UTM, Fahren im Verband, BOS-Sprechfunk, Führungsmittel, Taktische Zeichen/Taktisches Arbeitsblatt/Taktische Arbeitstafel sowie Meldekopf im Bereitstellungsraum. Im Lehrgang Ausbilder Katastrophenschutz werden die Teilnehmer dazu befähigt, selbst Lehrgänge im Bereich des Katastrophenschutzes zu leiten und durchzuführen. Durch Lehrproben bauen sie ihre Methodenkompetenz aus.

Fortbildung Fernmeldebetriebsstelle

Erstmalig wurde auch die Fernmeldebetriebsstelle als Pilotlehrgang mit ins Ausbildungswochenende integriert. Diese unterstützt im Einsatzfall die stabsmäßig organisierte Verbandsführung, damit ein möglichst reibungsloser und koordinierter Ablauf gewährleistet ist. Sie übernimmt die Kommunikation zu den Führungstrupps in den Wasserrettungszügen. Bei diesem Pilotlehrgang erhalten die Teilnehmer das nötige Know-how, um beispielsweise den Antennenaufbau, Serveraufbau oder aber auch Funkaufbau zu beherrschen.

Sarah Sievers



Lehrgangsteilnehmer und Ausbilder auf der Waage: 8,6 t pures ehrenamtliches Engagement.

Foto: Sarah Sievers

»WAS, WENN DER ERNSTFALL EINTRITT?«

Anti-Terror-Übung in Berlin

Unter dem Namen »Apollon« probten in einer groß angelegten Anti-Terror-Übung im September Polizei, Rettungskräfte sowie verschiedene Behörden in Berlin den Ernstfall. Unter den Augen von Bundesinnenministerin Nancy Faeser, Gesundheitsminister Karl Lauterbach und weiteren hochrangigen Vertretern von Behörden und Sicherheitsorganen aus dem In- und Ausland wurde auf dem Übungsgelände der Polizei ein Anschlag auf ein Kino inszeniert. Mit dabei war auch das Team der Realistischen Unfall- und Notfalldarstellung (RUND) der DLRG Berlin.

Von den 45 Personen, die sich entsprechend Übungsszenario zum Zeitpunkt des Anschlags im Kino befanden, sollten zehn lebensbedrohliche, zwölf schwere und 23 leichte Verletzungen aufweisen. Dazu musste das RUND-Team der DLRG bereits mehr als drei Stunden vor Beginn der Übung mit dem Schminken und Einkleiden beginnen. Insgesamt waren dafür 20 Kameraden aus Berlin und Brandenburg als Mimen im Einsatz. Sie wurden unterstützt von 25 freiwilligen Polizeischülern. Nach Besichtigung des Übungsortes und der Einweisung der Mimen durch den medizinischen Leiter begann die Übung gegen 19 Uhr. Da es sich bei dem Szenario um einen angenommenen Terrorakt handelte, konnten aufgrund der Sicherheitslage die zivilen Rettungskräfte nicht zu den verletzten Personen vordringen. Deshalb mussten diese durch eine Spezialeinheit der Polizei (SEK) erstversorgt und anschließend evakuiert werden. Verschärfend kam hinzu, dass mitten im laufenden Einsatz der Verdacht auf »Biologische Kampfstoffe« hinzukam und sofortige zusätzliche Schutzmaßnahmen eingeleitet werden mussten. Doch alle beteiligten Kräfte arbeiteten hochprofessionell und zügig, um die Verletzten trotz Kontamination medizinisch und psychologisch zu versorgen. Gegen 21:30 Uhr waren alle »Verletzten« am Patientensammelplatz und der Dekontami-



Foto: RUND Berlin

Übungsszenario im Treppenhaus des Kinos: Die »verletzten« Personen sind Darsteller.

nationsstrecke der Berliner Feuerwehr angekommen, womit die Übung für die Mimen beendet war.

Vom Notruf bis zur Ermittlung der Täter

Für Polizei, Behörden, ausgewählte Krankenhäuser und das Robert Koch-Institut ging die Übung noch zwei Tage weiter. Denn das Ziel dieser Übung war es, das Zusammenspiel aller zu testen, vom Eingang des Notrufs und der Erstversorgung und Evakuierung der Verletzten über deren Abtransport und Behandlung in Spezialkliniken bis hin zur Tatortuntersuchung und Ermittlung der Täter. Da bleibt es nur zu hoffen, dass so ein Szenario nie eintritt. Doch darauf vorbereitet sein – das sollten wir.

Peter Grenz

Messe INTERBOOT in Friedrichshafen

Zur Arbeitsgemeinschaft Wasserrettung haben sich die um den Bodensee tätigen Wasserrettungsorganisationen DLRG, DRK Wasserwacht, ÖWR und SLRG zusammengeschlossen. Gemeinsam präsentieren diese sich bereits seit Jahren mit großem Erfolg auf der Messe INTERBOOT.

In diesem Jahr erstmals dabei waren die DLRG Fachgruppe Drohne aus Sipplingen und die DLRG Rettungshundestaffel aus Füssen. In beeindruckenden Vorführungen am Messe-See zeigten die Vierbeiner ihr Können. Am DLRG Messestand nicht zu übersehen waren die zwei großen Aluminiumboote des Bootsbauers Tinn-Silver.

Zudem konnten sich die Besucher über mögliche Gefahren und Sicherheitsmaßnahmen im Wassersport aufklären lassen. Mit Unterstützung der Hersteller Secumar und Kadematic war es möglich, regelmäßige Vorführungen über die korrekte Verwendung und ordnungsgemäße Instandsetzung von Rettungswesten anzubieten. Selbstverständlich fand auch wieder die tradi-

tionelle Tombola statt. So hatten Messebesucher nicht nur die Chance auf attraktive Gewinne, sondern unterstützten gleichzeitig die Wasserrettung am Bodensee.

Tim Karstens



Foto: Tim Karstens

Am Messestand klärte die DLRG unter anderem Besucher über den richtigen Einsatz von Rettungswesten auf.

Leute in der DLRG

Dr. Klaus Wilkens feiert 80. Geburtstag

Über vier Jahrzehnte lenkte er die Geschicke der DLRG und brachte Projekte auf den Weg, von denen die Wasserretter noch heute profitieren. **Dr. Klaus Wilkens**, von vielen auch »DKW« genannt, wurde am 1. November 80 Jahre alt. Sieben Jahrzehnte seines Lebens widmete er zu einem großen Teil der DLRG.

Bereits 1952 trat Wilkens in die Ortsgruppe Lüneburg ein, in der er unter anderem einige Jahre den Vorsitz übernahm, ehe er 1971 Mitglied des Präsidiums auf Bundesebene wurde, angefangen als Technischer Leiter (Ausbildung, Einsatz und Sport) über Schatzmeister und Vizepräsident bis hin zum Präsidenten im Jahr 1998.

Sein Anspruch war stets, die DLRG fit für die Zukunft zu machen. So schob er in seiner Zeit im Präsidium Vorhaben an, die noch immer nachwirken. Er stellte die DLRG unter anderem mit der Etablierung des Fundraisings auf finanziell stabile Säulen. Darüber hinaus brachte er viele Kooperationen mit auf den Weg, allen voran die mit dem bis heute größten Partner der DLRG, der Beiersdorf AG mit ihrer Marke NIVEA. Die Zusammenarbeit startete seinerzeit mit den Strandfesten und dem NIVEA Preis für Lebensretter sowie der Aufbauhilfe nach der Wiedervereinigung, die Beiersdorf für den Wasserrettungsdienst in Mecklenburg-Vorpommern leistete. Bei den Partnerschaften versuchte er stets, diese strategisch auf gemeinsame Ziele auszurichten. Gerade die NIVEA Kooperation lebt bis heute davon, dass die Projekte auf gemeinsamer Basis funktionieren.

Der seit der Bundestagung 2013 ernannte Ehrenpräsident der DLRG war zudem nicht nur an der Umstellung der Deutschen Prüfungsordnung Ende der 1970er-Jahre maßgeblich beteiligt, sondern auch an der Gründung des Bundesverbands zur Förde-



Foto: Denis Foerner

rung der Schwimmausbildung (BFS) im Jahr 1998. Dieser legt seit zusammen mit der Kultusministerkonferenz der Länder die Prüfungsbedingungen für die Schwimmabzeichen fest. Sein ehrenamtliches Engagement und Wirken brachten Dr. Klaus Wilkens zahlreiche Ehrungen ein. Er ist zum Beispiel Träger des Großen Verdienstkreuzes und Mitglied in der Hall of Fame der International Life Saving Federation.

Christopher Dolz



Dr. Detlev Mohr ausgezeichnet

Beim Board Meeting der International Life Saving Federation (ILS) während den Weltmeisterschaften in Riccione wurde **Dr. Detlev Mohr** als Präsident der ILS Europa und Vizepräsident der ILS für seine internationalen Verdienste ausgezeichnet. Zusätzlich nahm ihn die ILS in ihre »Hall of Fame« (Ruhmeshalle) auf.

Parallel zu diesem Meeting kamen die Kommissionen der ILS erstmals seit Beginn der Pandemie teilweise in Präsenz zusammen. Die Sport Commission tagte im Vorfeld der Weltmeisterschaften zu den letzten Vorbereitungen für das Großereignis. Die Drowning Prevention Commission musste kurzfristig einen neuen Austragungsort für die im nächsten Jahr stattfindende World Conference on Drowning Prevention (WCDDP) festlegen und fand ihn mit Perth, Australien. Neben den Teilnehmern an den Weltmeisterschaften vertraten Präsidentin Ute Vogt, der ehemalige Generalsekretär Ludger Schulte-Hülsmann, Vizepräsident Dr. Dirk Bissinger und der stellvertretende Leiter Ausbildung, Christoph Freudenhammer, die DLRG vor Ort.

Dr. Dirk Bissinger/red



Foto: Steph Dittschner

Anzeige



Leben retten an der Küste: So geht Urlaub bei uns!

Als Rettungsschwimmer in der Vorsaison
Nur noch Koffer packen - den Rest machen wir!

Jetzt anmelden

dlrg.de/zwrnk

Nationalteam beendet Weltmeisterschaft auf Rang vier



Nina Holt, Kerstin Lange, Alica Gebhardt und Undine Lauerwald (v. l.).



Nordin Sparmann holte Silber beim Surf Ski Race.

Fotos (2): Daniel-Andre Reinelt

Die Nationalmannschaft der DLRG hat die Weltmeisterschaft im Rettungsschwimmen in Riccione (Italien) mit insgesamt 15 Medaillen abgeschlossen, darunter vier goldene, sechs silberne und fünf bronzene. In der Nationenwertung schaffte es die deutsche Auswahl auf den vierten Platz – eines der erfolgreichsten Ergebnisse der letzten 20 Jahre. Gesamtsieger wurden die Athleten aus Australien.

Die zwölf Kaderathleten der DLRG kämpften über sechs Wettkampftage im Schwimmbad Stadio del Nuoto sowie am Strand und in der Adria um Punkte

und Medaillen. Undine Lauerwald und Tim Brang holten über 100 Meter Retten mit Flossen und Gurtretter jeweils Gold; Undine markierte dabei einen neuen deutschen Rekord. Mit nur 32,81 Sekunden schwamm Nina Holt zu neuem Europarekord über 50 Meter Retten einer Puppe – ebenfalls Gold. Über 100 Meter Kombinierte Rettungsübung schwamm sie mit einer Zeit von 1:07,04 Minuten sogar zu neuem Weltrekord. In der Puppenstaffel gingen Holt und Lauerwald mit Kerstin Lange und Alica Gebhardt als Titelverteidigerinnen ins Rennen und holten diesmal die Silber-

medaille (1:18,91 min). Nordin Sparmann paddelte beim Surf Ski Race zur ersten Silbermedaille im Freigewässer. In der Gesamtwertung verfehlten die Deutschen mit insgesamt 537,50 Punkten knapp einen Platz auf dem Podest. Zu Frankreich fehlten am Ende nur 29 Zähler. Australien (951) siegte mit großem Abstand vor Neuseeland (801). Die zwölf Juniorinnen und Junioren freuten sich am Ende ihrer Weltmeisterschaft über zwölf Medaillen (fünfmal Silber und siebenmal Bronze). Im Gesamtklassement reichte das für den sechsten Rang. dlrg.de/wm

DEUTSCHES NATIONALTEAM HOLT SILBER

28. Internationaler Deutschlandpokal in Warendorf

Mitte November rangen Rettungsschwimmer aus sechs Nationen um den 28. Internationalen Deutschlandpokal. Nach zwei Wettkampftagen mit rund 150 Läufen in der Schwimmhalle der Bundeswehr-Sportschule in Warendorf stand der Sieger fest: Italien. Den Südeuropäern folgten auf den nächsten Rängen das Nationalteam der gastgebenden DLRG und das aus der Schweiz. Beste Mehrkämpferin wurde Nina Holt. Mit Max Tesch als Zweitem und Valentina Toti als Dritter standen zwei weitere Athleten des DLRG Nationalteams auf dem Podium. Westfalen verteidigte den Titel als bester Landesverband.

Die Rettungssportler aus Italien bestimmten das Geschehen am ersten Wettkampftag deutlich. In der Disziplin 200 Meter Hindernisschwimmen setzte sich zunächst bei den Frauen die Italienerin Francesca Pasquino gegen Alica Gebhardt und Nina Holt aus der

deutschen Nationalmannschaft durch. Gleiches Bild bei den Männern: Simone Locchi (Italien) gewann vor Max Tesch und Felix Hofmann (beide Deutschland). In den Staffeln der Frauen und Männer siegte ebenfalls jeweils Italien vor Deutschland. Bei den Frauen wurde Nina



Deutsche Mehrkampfmeister in Hannover ermittelt

Ende Oktober fanden die Deutschen Mehrkampf-Meisterschaften (DMM) im Stadionbad in Hannover statt. Rund 1.200 Sportler nahmen bei der 49. Auflage an den Wettbewerben teil. Neben Einzel- und Mannschaftstiteln in fünf Altersklassen (AK) vergibt die DLRG auch Pokale für den besten Verein und den besten Landesverband. Unter den rund 80 vertretenen Ortsgruppen setzte sich in Hannover wie schon im Vorjahr Halle-Saalekreis (Sachsen-Anhalt) an die Spitze des Feldes. Auf den weiteren Plätzen folgen Luckenwalde (Brandenburg) und Nieder-Olm/Wörrstadt (Rheinland-Pfalz). Im Wettstreit der 16 teilnehmenden Landesverbände holte sich Brandenburg etwas überraschend den Pokal. Seriensieger Westfalen hatte mit vier Punkten das Nachsehen; Sachsen-Anhalt belegt den dritten Rang.

In den AK 12 (Oder-Spree) und 13/14 (Rheindahlen) gingen beide Einzeltitel an eine Ortsgruppe. Xenia Schröder aus Herzogenaurach gelang nach ihrem Vorjahreserfolg in der AK 13/14 nun auch direkt der Sieg in der AK 15/16. Die Vorjahressiegerin in dieser Altersklasse, Lena Oppermann aus Halle an der Saale, schaffte Vergleichbares. Sie wurde in Hannover beste Mehr-



Fotos (2): Steph Dittschar

kämpferin der AK 17/18. Lukas Dahn aus Hagen im Bremischen verteidigte seinen Meistertitel in der AK 15/16. Dazu trug auch ein neuer Altersklasserekord in der Disziplin 100 Meter Kombinierte Rettungsübung (1:09,27 Minuten) bei. In den Teamwettbewerben am Samstag wurden zehn neue Bestmarken aufgestellt. Im kommenden Jahr findet die DMM erneut im Stadionbad in Hannover statt. Die Wettkämpfe werden am 27. und 28. Oktober 2023 ausgetragen. dlrg.de/dmm



Das Stadionbad im niedersächsischen Hannover.

Holt im 50 Meter Retten einer Puppe als Weltmeisterin ihrer Favoritenrolle gerecht. Ihre Teamkameradinnen Valentina Toti als Zweite und Lena Oppermann als Vierte sammelten ebenfalls viele Punkte für die Gesamtwertung.

Nina Holt siegte am zweiten Wettkampftag in zwei der drei noch verbliebenen Einzeldisziplinen. Zunächst war Valentina Toti zweitschnellste Sportlerin, dann Alica Gebhardt. Zudem schlugen die Frauen die Weltmeisterinnen aus Italien in der Gurtretterstaffel. Im letzten Einzelrennen, dem 100 Meter Retten mit Flossen, musste sich Holt dann der Weltrekordhalterin Lucrezia Fabretti (Italien) geschlagen geben. Bei den Männern setzte sich Max Tesch an die Spitze des Feldes. Zum Abschluss mussten sich alle Teams noch in der Simulierten Rettungsübung beweisen. Diese Herausforderung meisterten die Norweger am besten.

Im Wettkampf der 14 Auswahlmannschaften der Landesverbände setzte sich Westfalen durch. Dem LV gelang somit der dritte Titelgewinn in Folge. Die Rettungsschwimmer aus Sachsen-Anhalt landeten auf dem zweiten und die aus Rheinland-Pfalz auf dem dritten Platz.

Beifall für Bundestrainerin

Während der abschließenden Siegerehrung verabschiedeten alle Anwesenden die DLRG Bundestrainerin Elena Prella mit Standing Ovationen. Nach sechs erfolgreichen Jahren verlässt die Italienerin auf eigenen Wunsch den Verband. Sie übernahm die sportliche Vorbereitung auf die internationalen Veranstaltungen, stellte die Teams dafür zusammen und trainierte die Sportsoldaten in der Sportfördergruppe der Bundeswehr in Warendorf. In den Jahren bei der DLRG beglei-

tete die 43-Jährige einige internationale Wettbewerbe und konnte mit ihren Teams große Erfolge verzeichnen.

Anna-Lena Kropp



Elena Prella (r.) im Gespräch mit Alica Gebhardt.

Fotos (2): Steph Dittschar

WER, WIE, WAS? WIESO, WESHALB, WARUM? WER NICHT FRAGT ...

Die DLRG Führungsakademie geht in die vierte Runde

Die DLRG benötigt auf allen Ebenen engagierte Frauen und Männer, die bereit sind, Führungsfunktionen zu übernehmen. Menschen, die sich zutrauen, Verantwortung zu tragen und geschickt, gewissenhaft sowie zielstrebig unseren Verband und seine Mitglieder in eine gute Zukunft führen.

Dass sich solche Persönlichkeiten nicht einfach finden lassen, hat die Vergangenheit gezeigt. Wir haben mit der Führungsakademie einen Weg gefunden, das Potenzial unserer jungen Mitglieder zu fördern und ihnen Mut zu machen, sich in Führungspositionen zu begeben, Vorstandsämter und Verantwortung zu übernehmen.

Was wird da eigentlich gemacht?

In vier Modulen werden die Themen Persönlichkeit und Auftreten, Kommunikationstechniken, Projektmanagement, Netzwerken und Außenvertretung sowie Führen und Leiten praxisbezogen behandelt. Das Programm ist parallel auf zwei

Die andere Ebene bilden der vorschlagende Landesverband und die entsendende Gliederung. Hier soll es den Teilnehmern ermöglicht werden, für die Zeit der Qualifizierung als Hospitant in Führungsgremien eingebunden zu werden. Zudem sollen die Teilnehmer einen Projektauftrag für den Landesverband beziehungsweise die entsendende Gliederung bearbeiten. Heißt konkret: einen Projektplan erstellen und diesen bis zum Ende der Qualifizierung umsetzen.

Wer hat dabei welche Aufgaben?

Die Bundesebene organisiert, plant und führt die Module an vier Wochenenden durch. Verantwortlich sind die Vizepräsidentin Anika Flöte und der ehemalige Generalsekretär Ludger Schulte-Hülsmann. Sie planen die Inhalte und engagieren von Fall zu Fall Moderatoren und weitere Fachreferenten. Zwischen den Präsenzveranstaltungen stehen sie den Teilnehmern mit Rat und Tat zur Seite.

Die Landesverbände haben die Aufgabe, ihren Kandidaten über die Phase der Qualifizierung einen Paten als durchgängige Ansprechperson und Begleiter zur Seite zu stellen. Wie bereits erwähnt, ermöglichen sie den Teilnehmern die Hospitation in einem Landesverbands-gremium und unterstützen bei einer lokalen oder regionalen Projektarbeit.

Wie kann ich mitmachen?

Du bist DLRG Mitglied im Alter zwischen 20 und 35 Jahren? Du hast bereits ein aktives Amt, eine Funktion oder ein regelmäßiges Engagement in der DLRG oder DLRG-Jugend? Dann sei dabei!

Dein Landesverband sollte ein Tandem (jeweils eine Frau und einen Mann) vorschlagen. Mit einem Bewerbungs- und Empfehlungsschreiben öffnest du dir die Türen zur Teilnahme.

Die Ausschreibung für den neuen Durchgang gibt es im Lehr-gangsprogramm auf bundesakademie.dlr.de (Nr. 23140-23). Diese ist grundsätzlich verbandsoffen, eine Anmeldung ist jedoch nur über den Landesverband möglich.

Anika Flöte/Milena Horn



Foto: privat

Insgesamt 13 Teilnehmer schlossen den dritten Durchgang der Führungsakademie erfolgreich ab (v. l.): Timo Jacobeit (LV Brandenburg), Sandra Falkenhagen (LV Brandenburg), Stefanie Christ (LV Nordrhein), Philipp Leineweber (LV Niedersachsen), Moritz Erik Rüter (LV Niedersachsen), Peter Opitz (LV Bayern), Laura Staaden (LV Hessen), Mirjam Wennemar (LV Berlin), Chiara Wahl (LV Württemberg), Hendrik Scheiper (LV Westfalen), Theresa Schmidt (LV Westfalen), Anke Storm (LV Schleswig-Holstein), Finn Brenke (LV Schleswig-Holstein).

Ebenen angelegt. Die eine Ebene bildet die Führungskräfteakademie des Bundesverbandes. Der Seminarzyklus ist in einer geschlossenen Lerngruppe über etwa zwei Jahre angelegt. Referierenden-Input, Gruppenarbeit, gruppendynamische Methoden, Selbstreflexion und Feedback-Übungen, Praxissimulation sowie Fallberatung an Projektbeispielen füllen das umfangreiche Programm. Die Schwerpunkte des Seminars orientieren sich so weit wie möglich an der Zielsetzung und Situation der Teilnehmer.

Wann geht es wieder los?

Der Start des vierten Durchgangs ist bereits für August 2023 geplant. Die Module finden in einer circa halbjährlichen Taktung statt.

Modul 1 vom 18.08. bis 20.08.2023 in Bad Nenndorf

Modul 2 vom 01.03. bis 03.03.2024 in Fulda

Modul 3 vom 20.09. bis 22.09.2024 in Berlin

Modul 4 vom 21.03. bis 23.03.2025 in Bad Nenndorf

ZWRD-K | Rückblick auf eine besondere Saison

War das zurückliegende Jahr für euch auch ein außergewöhnliches? Krieg in der Ukraine, steigende Energie- und Lebenshaltungskosten, immer noch coronabedingte Einschränkungen, gleichzeitig beginnende Lockerungen und zunehmend die Möglichkeit wieder zu reisen.

Unsere Bundesärzte hatten den Einsatz im ZWRD-K an einen vollständigen Impfstatus gebunden, so dass viele Rettungsschwimmer mangels ausreichender Impfung nicht an die Küste fuhren. So manchen traf das Virus trotz Impfschutz während des Wasserrettungsdienstes, was eine vorzeitige Abreise bedingte. Insgesamt 500 Wachtage fielen diesem Umstand zum Opfer. Die Mitarbeiter der Stabsstelle ZWRD-K versuchten ihr Möglichstes, die aufgetretenen Lücken neu zu besetzen. Das gelang jedoch nur vereinzelt. Dann gab es auch noch die Kamerateams, die ihren Dienst wegen anderer Prioritäten kurzfristig absagten. Ein gesellschaftlicher Trend? Hoffentlich nicht, denn ihr werdet gebraucht!

Die Zahl der an der Küste abgeleisteten Wachstunden ist gegenüber dem Vorjahr um fast 20 Prozent auf 609.136 gesunken. Trotzdem konnte über die Saison 65 Menschen das Leben gerettet werden. Besonders herauszuheben ist hier die Wachmannschaft der Station Baabe auf Rügen, die im August in zehn Einsätzen 15 Menschen vor dem Ertrinken bewahrte. Eine herausragende Leistung, die unser aller Anerkennung verdient. Die Zahl der Todesfälle hält sich auch in diesem Jahr glücklicherweise in Grenzen. Zehn Menschen kamen ums Leben, davon aber nur zwei durch Ertrinken. Die deutschen Strände



Foto: Kilian Westkamp

gehören damit weiterhin zu den sichersten der Welt – dank des ehrenamtlichen Einsatzes unserer Rettungsschwimmer. So blicken wir trotz aller Probleme und Schwierigkeiten auf eine erfolgreiche Saison zurück.

Was bringt das nächste Jahr?

Zu jedem Rück- gehört auch ein Ausblick. Wir hoffen, dass es im Jahr 2023 ruhiger wird und wir die Anforderungen an sichere Badestellen, nicht nur an der Küste, alle gemeinsam stemmen werden. Seitens des ZWRD-K sind hierfür die Weichen gestellt: Durch neue Vermittlungsverträge mit den Badestellenbetreibern an der Küste haben wir ab der kommenden Saison bessere Rahmenbedingungen schaffen können. Die Pauschalen für die Reisekostenerstattung wurden angehoben – ebenso die Aufwandspauschalen. Die Einschränkungen hinsichtlich der Impfvorgaben sind aufgehoben. Es gelten die jeweiligen Regelungen des Bundeslandes.

Mit der Badestelle Wohlenberger Wiek zwischen Boltenhagen und Zierow ist ein weiterer attraktiver Strand hinzugekommen. Zudem laufen mit Baabe und Sellin Gespräche über die Einrichtung von Full-Service-Stationen. Weitere Strände stehen in den Startlöchern, wir möchten an dieser Stelle aber noch nicht zu viel verraten.

Das ZWRD-K Bewerbungsportal ist seit dem 1. November geöffnet, etliche Bewerbungen für die Küste liegen bereits vor. Höchste Zeit, den Urlaub einzureichen und sich zu bewerben. Am besten für die Vorsaison beziehungsweise vor der Hauptferienzeit. Bewerbungen im Zeitraum vom 10. Juni bis 8. Juli bekommen ganz schnell eine Zusage und die Wunschorte können fast immer erfüllt werden.

Also, worauf wartet ihr noch? Den »Lebensretter« kurz zur Seite legen und unter dlrg.de/zwrkd bewerben – für den besten Sommer eures Lebens!

Peter Sieman



PREMIERE | Aqua-Track erstmals im Badesee

Nachdem zwei Jahre lang hin und wieder Veranstaltungen ausfielen oder verlegt wurden, fand dieses Jahr die FITNASS-Challenge an sechs Standorten statt. Der Aqua-Track machte Halt in den Freibädern Hankensbüttel und Tönning, in den Hallenbädern Wetzlar, Mülheim an der Ruhr und Bückeburg sowie im Sassenberger Feldmarksee.

Den Aqua-Track in einem See hatte es zuvor noch nicht gegeben. Der Feldmarksee bot dafür die besten Voraussetzungen. Dank des gut organisierten Teams der örtlichen DLRG war auch die Bodenverankerung mit Gewichten kein Problem. Ein besonderes Bild bot sich allen Schaulustigen noch nach der Veranstaltung: Zum Abbau wurde der Parcours mit einem Boot quer über den See gezogen, um ihn an anderer Stelle aus dem Wasser zu nehmen. Geplant war die FITNASS-Veranstaltung in Sassenberg bereits für das Jahr 2021. Corona kam dazwischen. Umso größer war die Freude bei allen Beteiligten, als es dieses Jahr endlich losging.

Rekord in Wetzlar

Auch die anderen fünf ausgewählten Ortsgruppen blicken auf gelungene Challenges mit vielen Teilnehmern und Besuchern zurück. Das liegt nicht zuletzt an einer guten Öffentlichkeitsarbeit im Vorfeld, die zum Mitmachen motiviert. In Wetzlar verzeichneten die Veranstalter einen Teilnehmerrekord: Mit 23 Teams



Premiere: Erstmals gab es den Aqua-Track auf einem See.



Sehenswert: Zum Abbau zog die DLRG Sassenberg den gesamten Aqua-Track einmal über den See.

und 115 Startern war die maximale Teilnehmerzahl voll ausgereizt. Für das nächste Jahr liegen bereits einige Bewerbungen vor. Nach Redaktionsschluss setzten sich Vertreter des Kooperationspartners BKK24 und der DSG zusammen, um die Veranstaltungsorte für 2023 festzulegen. Interessierte Ortsgruppen können sich auf dlrg.de/fitnass informieren und bewerben. *Marlen Kaluza*



Action pur trotz Wetterwolken in Tönning.

Blended-Learning-Konzept gut angenommen

Die DLRG/NIVEA Schulungen fanden dieses Jahr wieder in Präsenz statt. Die Resonanz ist weiterhin groß und die Lehrgänge sind gut besucht. Da einige Veranstaltungen in den vergangenen beiden Jahren zwangsläufig als Blended-Learning-Schulung (Kombination aus Präsenz und online) durchgeführt wurden, verfolgten die Veranstalter das Konzept auch in diesem Jahr weiter.

So fanden einige Lehrgänge der Projekte »Seepferdchen für alle« und »DLRG im Kindergarten« in einer Mischung aus Online- und Präsenzschulung statt. Viele

Teilnehmer nahmen das Angebot dankend an, da es sich für sie gut in den Alltag integrieren lässt. Ein weiterer Vorteil ist die verlängerte Lernzeit. Statt nur an einem Wochenende setzt man sich über Wochen hinweg mit den Themen der Schulungen auseinander.

Fortsetzung folgt

Ganz ohne Präsenz geht es aber nicht. Das eigene Erleben in der Praxis ist entscheidend. Jedoch fällt die Praxiseinheit kürzer aus. Da das Konzept so guten Anklang findet, sind für das nächste Jahr

wieder Blended-Learning-Schulungen geplant. Zum Teil sind diese schon jetzt ausgebucht.

Alle DLRG Mitglieder sind herzlich eingeladen, sich als Kiga-Teamer (»DLRG im Kindergarten«) ausbilden zu lassen. Als Ausbildungshelfer am Beckenrand ist man zudem berechtigt, an den Schulungen »Seepferdchen für alle« teilzunehmen und sich zum »Ausbildungsassistenten Schwimmen« zu qualifizieren.

Marlen Kaluza

Mehr Infos auf dlrg.de/kindergarten und dlrg.de/seepferdchenfueralle



NACH ZWEIJÄHRIGER PAUSE

DLRG/NIVEA Strandfest-Tour an Nord- und Ostsee

Erleichtert blickt die DLRG auf eine gelungene Strandfest-Tour 2022 zurück. Die Feste waren sehr gut besucht. Gäste und Teamer waren gleichermaßen begeistert. Die Organisation im Vorfeld war nach zwei Jahren Pause herausfordernd. So waren an vielen Urlaubsorten altvertraute Ansprechpartner nicht mehr da und eingeübte Routinen mussten wieder neu aufgesetzt werden.

Auch die Personallage war pandemiebedingt dünn. Immerhin waren für die insgesamt 48 Feste sechs Teams in zwei Touren mit jeweils 18 Positionen zu besetzen. Dass die eine oder andere Position frei blieb oder durch Krankheit zeitweise ausfiel, kompensierten die Teamer durch ihre Begeisterung und die Freude, endlich wieder auf Tour zu sein. So musste kein Fest pandemiebedingt abgesagt werden. Von 48 geplanten Veran-

staltungen fanden 47 Strandfeste statt. Lediglich bei der Veranstaltung auf Spiekeroog machten dem Team Unwetter und ein erkrankter Fährkapitän einen Strich durch die Rechnung.

Die Projektleiter von DSG und NIVEA freuen sich über eine überdurchschnittlich positive Bilanz von allen Beteiligten, seien es die Besucher, die Seebäder oder die ehrenamtlichen Teamer. Für das Strandfest-Tour-Team endete die Saison offiziell im Oktober mit einem großen »Event-Wochenende«.

Die Planung für 2023 ist schon wieder in vollem Gange. Wer zwischen 18 und 25 Jahre alt ist, kann sich gerne für die Tour 2023 bewerben. Ab Januar lädt die Projektleitung in regelmäßigen Abständen zu Online-Treffen ein, bei denen Interessierte sich unverbindlich über den Einsatz beim Strandfest informieren können. dsg.dlrg.de/strandfest

Maiken Stolze

Anzeige

Wasser ist dein Element?

Dann unterstütze uns als
**Referent*in in der Ausbildung von
Lehrenden im Anfängerschwimmen**

Wir bieten

- » eine abwechslungsreiche Referententätigkeit in der Ausbildung von Lehrenden im Anfängerschwimmunterricht (Wassergewöhnung, Wasserbewältigung, erste Schwimmart in Theorie und Praxis).
- » Unterbringung im Tagungshotel inkl. Verpflegung.
- » Reisekostenübernahme.
- » ein umfassendes Repertoire an Arbeits- und Methodenmaterialien.
- » eine jährliche kostenlose Fortbildung.
- » eine bedeutsame Tätigkeit in einem tollen Team!

Du

- » bist erfahren in der Anfängerschwimmausbildung.
- » verfügst über Erfahrungen in der Erwachsenenbildung.
- » hast bestenfalls die Trainer C-Lizenz Breitensport Schwimmen oder eine ähnliche Qualifikation.
- » bist teamfähig.
- » hast freie Kapazitäten für die Durchführung von 3-tägigen Lehrgängen am Wochenende und unter der Woche.





Unterwegs im wasserblauen Schwimm-Mobil: Henrik Thomsen (l.) und Jakob König.

BUNDESFREIWILLIGE UNTERSTÜTZEN SCHWIMMAUSBILDUNG

Die rollende Seepferdchen-Schmiede

Zu wenig qualifiziertes Personal und geschlossene Schwimmbäder sind auch in Schleswig-Holstein die beiden größten Hindernisse beim Abbau des Ausbildungsstaus im Anfängerschwimmen. Mit seinem wasserblauen Schwimm-Mobil hat der DLRG Landesverband Schleswig-Holstein zumindest in personeller Hinsicht weitere Abhilfe geschaffen.

Besetzt ist die rollende Seepferdchen-Schmiede – ein fröhlich gestaltetes und mit Unterrichtsmaterial ausgestattetes Wohnmobil – mit Jakob König (OG Rendsburg) und Henrik Thomsen (OG Kropp). Beide leisten seit August beim Landesverband speziell im Projekt »Schwimm-Mobil« ihren Bundesfreiwilligendienst (BFD). »Wir wohnen während der Einsätze vor Ort im Schwimm-Mobil und sind daher nicht ortsgebunden.« So können sie überall dort engagiert werden, wo die personelle Not am größten ist.

Hilfe für Schulen und Ortsgruppen

Vom Konzept des Schwimm-Mobils und der personellen Unterstützung durch die BFDler profitieren besonders die Grundschulen im Land, die keinen oder nicht genug wöchentlichen Schwimmunterricht während der Schulzeit anbieten können: So konnte durch die Kooperation der DLRG mit den Schulen bereits so manche Schwimm-Projektwoche auf die Beine gestellt werden, die sonst vermutlich nicht zustande gekommen wäre. Immer wieder kommen Anrufe von Schulen, die organi-

satorisch alle Hebel in Bewegung setzen, damit ihre Schüler trotz der schwierigen Situation noch das Schwimmen lernen können. In Lunden im Kreis Dithmarschen konnte sogar die Gemeinde davon überzeugt werden, für die Projektwoche das örtliche Freibad eine Woche länger in Betrieb zu halten als gewöhnlich. Solches Engagement sei auch dringend nötig, wie Henrik Thomsen schildert: »Man spürt deutlich, wie sehr das Thema Schwimmen durch die Pandemie hinten runtergefallen ist. Vor allem für Kinder mit Migrationshintergrund ist es wichtig, dass die Schulen Schwimmunterricht anbieten, in welcher Form auch immer. Die haben sonst kaum Gelegenheiten, Schwimmen zu lernen.«

Intensivkurs als Erfolgsmodell

Parallel dazu laufen auch Kooperationen zwischen LV und den Ortsgruppen im Land: So packte etwa die DLRG Büdelsdorf die Gelegenheit beim Schopfe, direkt zum Auftakt des Projekts das Schwimm-Mobil zu engagieren und mit dieser zusätzlichen Manpower in einer zweiwöchigen Ferienschwimmschule weiteren 120 Kindern das Schwimmen beizubringen.

Jakob König und Henrik Thomsen haben bereits in ihren Ortsgruppen einige Erfahrungen bei der Anfängerschwimmausbildung gesammelt und freuen sich, als Bundesfreiwillige bei der DLRG während der Übergangszeit von Schule zu Studium oder Beruf ihr Hobby sozusagen in Vollzeit auszuüben: »Es ist toll, so unmittelbar ein Feedback für seine Arbeit zu kriegen und die



Foto: DLZ/Reinhard Geschke

Schwimmen statt Mathe: Henrik Thomsen kontrolliert den Beinschlag zweier Drittklässler aus Lunden in Schleswig-Holstein.

Fortschritte der Kinder direkt mitzuerleben«, berichten die beiden Wasserretter über ihre Motivation, als BFDler mit dem Schwimm-Mobil von Schwimmprojekt zu Schwimmprojekt durchs Land zu fahren. Denn durch die einwöchigen Intensivkurse bauten die Kinder ein größeres Vertrauen zu den Ausbildern auf. »Dadurch können wir sie bei Herausforderungen wie etwa dem Sprung vom Dreimeterbrett einfacher unterstützen«, sagt König. »Ich stehe mit dem Kind auf dem Dreier, an zwei Tagen traut es sich nicht und am dritten Tag springt es dann. Oder wenn ein Kind sich anstrengt und abmüht – und am Ende sein Schwimmabzeichen in den Händen hält. Mitzubekommen, wie es sich dann freut und stolz ist – das ist mega.«

Jedes Kind soll schwimmen lernen können

Insgesamt haben die beiden BFDler allein im ersten Drittel ihres Freiwilligendienstes bereits rund 200 Kinder auf ihrem Weg zum Frühschwimmer (Seepferdchen-Abzeichen) oder zum sicheren Schwimmer (Schwimmabzeichen Bronze) begleitet. Im »Land zwischen den Meeren« hat es durchaus eine besondere Bedeutung, sicher schwimmen zu können, weshalb auf lokaler Ebene immer mehr Kräfte gebündelt werden, um niedrighschwellige Angebote zu schaffen: So kooperieren auch DLRG Ortsgruppen mit Schulen vor Ort (zum Beispiel die OG Kropp mit der Dannewerkschule in Schleswig) und bieten, teils mit Unterstützung des Schwimm-Mobils, zusätzliche Kompaktkurse für alle Kinder an – unabhängig von Herkunft und sozialem Status. Mit dieser Argumentation gelang es dem DLRG Landesverband auch, Partner zur Finanzierung des innovativen Projekts zu gewinnen: Die Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) übernimmt neben Ausstattung und Betriebskosten des Schwimm-Mobils auch die Ausbildungskosten der BFDler zu geprüften Schwimmausbildern. Den Hintergrund der Initiative erklärt der Vorstandsvorsitzende der IB.SH, Erk Westermann-Lammers: »Gemeinsam mit der DLRG haben wir im vergangenen Jahr die Initiative »IB.SH-Schwimmstarter« auf den Weg gebracht. Ein Baustein davon ist das Schwimm-Mobil, mit dem die DLRG nun

flexibel vor Ort bei der Schwimmausbildung unterstützen kann. Damit kommen wir dem Ziel, dass jedes Kind in Schleswig-Holstein schwimmen lernen kann, ein gutes Stück näher.« Weiterer Partner ist der Wohnmobil-Anbieter Caravan-Welt Nord GmbH in Bönningstedt, die dem Landesverband ein passendes Campingmobil zur Verfügung stellte.

Aktuell befindet sich das Schwimm-Mobil in der Pilotphase, die bis zum 31. Juli dauert. Der Bedarf ist groß. Bis auf wenige Wochen ist das Schwimm-Mobil in der ersten Jahreshälfte 2023 bereits ausgebucht. Zudem waren alle Kooperationspartner mit dem Verlauf und dem Erfolg der bisherigen Schwimmprojekte voll zufrieden – die Schule in Lunden hat schon die nächste Projektwoche im Sommer 2023 in trockene Tücher gebracht. So hofft der Landesverband in Eckernförde, dass sich die Projektförderung verlängert und das Schwimm-Mobil auch mit dem nächsten Bundesfreiwilligen-Jahrgang am Steuer weiter durch Schleswig-Holstein touren kann.

Bei Interesse können sich Schulen und Ortsgruppen, aber auch andere nicht-kommerzielle Initiativen, direkt an den Landesverband wenden (schwimm-mobil@sh.dlrg.de) – auch dann, wenn noch nicht klar ist, wo der Schwimmkurs stattfinden kann. »Wir bemühen uns gemeinsam mit den Partnern der Schwimmprojekte, ein geeignetes Schwimmbad in der Nähe zu finden sowie die Projekte organisatorisch auf die Beine zu stellen«, so Landesgeschäftsführer Thies O. Wolfhagen.

Apropos organisatorisch: Jakob König und Henrik Thomsen sind sicher, dass sich ihr BFD bei der DLRG nicht nur für ihre ehrenamtliche Arbeit auszahlt: »Was Eigeninitiative oder Projektverantwortung betrifft, lernen wir hier viel, was wir später im Beruf sicher gut gebrauchen können.« So können sie ein BFD-Jahr bei der DLRG Schleswig-Holstein guten Gewissens weiterempfehlen: »Für alle, die an der DLRG interessiert sind, ist das eine tolle Sache. Man trifft viele spannende Menschen und kann sich in unterschiedlichsten Seminaren und Lehrgängen umfangreich qualifizieren.« Für neugierige DLRGler ist das schon ein Wert an sich.

Eva Krautter



Foto: DLRG LV SH

Dank an Unterstützer (v. r.): Erk Westermann-Lammers (IB.SH), Heiko Bröcker (Caravan-Welt Nord GmbH) und Felix Heymann (Vizepräsident im LV SH und ehrenamtlicher Projektleiter Schwimm-Mobil).

DLRG

Materialstelle

Zentrale Beschaffungsstelle für die Ausstattung in allen DLRG-Bereichen

Diese und viele weitere neue Artikel findet ihr online in unserem Webshop und vor Ort in unserem Showroom.

Gerne stehen wir euch persönlich für Auskünfte, Produktberatungen oder individuelle Anfragen zur Verfügung.

Wir freuen uns auf euren Besuch!

Webshop: shop.dlrg.de

E-Mail: info@materialstelle.dlrg.de

Bestellhotline: 05723 955-600

Direktverkauf: DLRG Materialstelle,
Im Niedernfeld 1-3 // Gebäude West,
31542 Bad Nenndorf

Wir sind für euch erreichbar:

Bestellhotline & Beratung

Mo. – Do.: 08:30 – 18:00 Uhr

Fr.: 08:30 – 16:00 Uhr

Showroom

Mo. – Fr.: 08:30 – 12:30 Uhr

13:00 – 18:00 Uhr



**Paket
Strömungsrettung
Art.-Nr. 2952 1010/20**

Bestehend aus:

- 1x DLRG Einsatztasche mit Rucksackgurten
- 1x Helm Full Cut von »Predator®«
- 1x Auftriebs- und Prallschutzweste »Rescue 850 PFD« von »Palm®«
- 1x DLRG Neopren Overall »Rescue« mit Kopfhaube
- 1x Wurfsack »Weasel«
- 1x ResQ-HMS light Karabiner mit Schraubverschluss
- 1x PALM Neoprenhandschuhe PRO
- 1x NRS Work Boots
- 1x Rescue Knife



**Wetterjacke III leicht
Art.-Nr. 1850 4119**

**Einsatzhose
Art.-Nr. 2951 0021/11**

**Wetterhose leicht
Art.-Nr. 1850 4124**



Freut Euch auf
unsere Artikelliste
Bundesförderung
mit erhöhten
Förderbeträgen
ab 2023

Mit extra
Förderung bei
Bestellung über
Gliederung

shop.dlrg.de

DLRG

GROSSÜBUNG IN BREMERHAVEN | DLRG beteiligt sich mit 240 Einsatzkräften

Große Teile der Oberflächenentwässerung können nicht mehr genutzt werden. Die Lage verschärft sich zunehmend: Nach starken Regenfällen kommt es zu Überschwemmungen, zusätzlich ist das Sturmflutsperrwerk der Geeste ausgefallen. Einsatzkräfte mehrerer Hilfsorganisationen werden in das betroffene Gebiet entsendet.

Um auf solche und andere Katastrophenfälle vorbereitet zu sein, fand Anfang Oktober eine dreitägige Großübung in Bremerhaven statt. Organisiert von der Feuerwehr Bremerhaven als Ortskatastrophenschutzbehörde, sollten im Stadtgebiet mehrere Szenarien mit Wasserbezug bewältigt werden. Dazu gehörte unter anderem die Vermisstensuche im, am und unter Wasser, Hubschrauber-, Boots-, Tauch- und Strömungsretter-Einsätze sowie Deichsicherung und Wasserversorgung. Unterstützt wurden die 70 Einsatzkräfte der Wasserrettungszüge aus Bremen und Bremerhaven von weiteren 174 aus Niedersachsen, darunter der Landeseinsatzzug Süd, der Wasserrettungszug Cuxhaven/Osterholz, die Koordinierungsstelle des Landesverbandes sowie ein neu aufgestelltes Vorauskommando. Zur Unterbringung und Verpflegung wurden ebenso eine Feldküche sowie Teile des Betreuungsplatzes 500 angefordert. Die Einsatzkräfte aus Bremerhaven begannen am Freitagabend mit einer Evakuierung von Personen von dem Dampf-Eisbrecher »Wal«. Die Personen wurden über den Wasserweg zum aufgebauten Betreuungsplatz gebracht und dort versorgt. Gleichzeitig begann das fünfköpfige Vorauskommando aus Niedersachsen mit ersten Erkundungen, um die Lage zu sondieren und die nachrückenden Kräfte einweisen zu können.

Rettung übers Wasser und aus der Luft

Zu den Aufgaben für die Einsatzkräfte der DLRG am Samstag – dem Hauptübungstag – zählten die Errichtung eines Hochwasserschutzbaus und die Sicherung von Teilabschnitten des Deiches am Geestevorhafen. Vom Wasser eingeschlossene Personen wurden gerettet, zum Teil sogar mit dem Hubschrauber. Daneben kamen auch Strömungsretter bei der Vertikalrettung von einem Schleusentor und der alten Geestebrücke sowie die Taucher bei der Suche nach einem Fahrzeug und vermissten Personen zum Einsatz. Über Funk blieben Vorauskommando, Koordinierungsstellen und die Wasserrettungszüge in Kontakt, um den stetigen Informationsfluss zu gewährleisten und schnell Lösungsansätze erarbeiten zu können. Neben rund 240 Wasserrettern der DLRG Landesverbände Bremen und Niedersachsen nahmen Kräfte der Feuerwehr Bremerhaven, der Bundeswehr, anderer Hilfsorganisationen, des THW sowie weiterer Organisationen teil. Insgesamt waren über 450 Kräfte im Stadtgebiet von Bremerhaven im Einsatz. Zum Abschluss lud die Feuerwehr alle Beteiligten zu einem gemeinsamen Austausch mit Verpflegung ein. Branddirektor Olaf Jongeling und Ben Bockelmühl vom Bundesamt für Bevölkerungs- und Katastrophenhilfe dankten den ehren- und hauptamtlichen Kräften für die Beteiligung an der Übung.

C. Krämer, M. Holste, S. Steidl



Foto: Svenja Steidl



Foto: Margret Holste



Foto: Margret Holste



Foto: Margret Holste

PuMa

steht für die Presse- und Medienarbeit. Bei besonderen Lagen, wie zum Beispiel während Katastrophenschutz-einsätzen, Großübungen und -veranstaltungen, aber auch bei schwierigen Lagen in Gliederungen aller Ebenen kann das PuMa-Team des Bundesverbandes zur Unterstützung angefordert werden. Ein Team besteht aus bis zu fünf Mitgliedern, von denen alle über Erfahrung im Einsatzbereich verfügen und die in der Krisenkommunikation geschult sind. Zu den Aufgaben des Teams gehören die Einsatzdokumentation, die Unterstützung der Einsatzkräfte bei der Pressearbeit und die Stellung eines überregionalen Ansprechpartners für die Presse.

Lebensrettung im Griechenlandurlaub

Mitte Oktober fegte ein Unwetter über mehrere Inseln der Ägäis. Obwohl Kreta am schwersten betroffen war, waren die Auswirkungen selbst auf Rhodos noch zu spüren. Dort verbrachte Georg Jansen gerade seinen Herbsturlaub. An einem Sonntag war der Vorsitzende der DLRG Gelsenkirchen-Horst gerade am Strand unterwegs.

Starker Wind peitschte das Wasser zu meterhohen Wellen auf. Das hielt eine Einheimische höheren Alters jedoch nicht davon ab, an einer unbewachten Hotelbucht ins Wasser zu gehen und zu schwimmen. Nur wenig später zog sie der Sog immer weiter hinaus und regelmäßig unter die Wasseroberfläche. Der Strandkassierer machte Jansen auf die Situation aufmerksam. Ohne zu zögern, begab dieser sich ins Wasser, um die in Not geratene Frau zu retten. Zwei weitere Urlauber aus Deutschland, Katja Eicke und Martin Steiner, waren ebenfalls auf dem Weg zur Notleidenden und als erste zur Stelle. Gemeinsam mit einem vierten Helfer (zu dem leider kein Kontakt besteht) gelang es tat-



Foto: David Aschenbrenner

DLRG Präsidentin Ute Vogt (l.) überreicht Katja Eicke und Martin Steiner in Hamburg Urkunden und Medaillen.

sächlich, die Frau wieder an Land zu bringen. Die erschöpfte Griechin war immerhin schnell wieder stabil. Jansen musste aufgrund einer Wunde am Fuß, die er sich bei der Rettungsaktion zuzog, ins Krankenhaus, konnte dieses aber wenig später wieder verlassen. Für Eicke und Steiner war es der letzte Urlaubstag, beide flogen noch am Abend zurück nach Hamburg. Ein wohl unvergessliches Erlebnis.

Für ihren außerordentlichen Einsatz erhielten sie Anfang November von DLRG Präsidentin Ute Vogt persönlich am Rande einer Veranstaltung in Hamburg die Ehrung für eine erfolgreiche Lebensrettung inklusive Medaille. *Georg Jansen/red*

Buch- und Filmtipp

Warum wir schwimmen



Foto: Steph Ditschlar

Dieser Frage geht die Autorin und frühere Leistungsschwimmerin Bonnie Tsui in ihrem gleichnamigen Buch nach. Im Klappentext heißt es: »Unsere Vorfahren schwammen, um zu überleben. Heute schwimmen wir, weil wir Lust dazu haben oder die Herausforderung suchen. Schwimmen ist ein meditativer Sport in einer chaotischen Zeit. Schwimmen ist gesund, gemeinschaftsfördernd, existenziell. Jeder Mensch sollte es können [...]«. In ihrem Sachbuch besucht Tsui verschiedene Menschen an unterschiedlichsten Orten der Welt – alle eint die Notwendigkeit oder eben Leidenschaft des Schwimmens.

Schwimmen ist gesund, gemeinschaftsfördernd, existenziell. Jeder Mensch sollte es können [...].« In ihrem Sachbuch besucht Tsui verschiedene Menschen an unterschiedlichsten Orten der Welt – alle eint die Notwendigkeit oder eben Leidenschaft des Schwimmens.

Vom Flüchtling zur Olympiateilnehmerin

Das Netflix-Drama »Die Schwimmerinnen« erzählt die wahre Geschichte der Geschwister Yusra und Sarah Mardini. 2015 flohen beide vor dem Bürgerkrieg aus Syrien nach Deutschland. Während der schwierigen Überfahrt von der Türkei zur griechischen Insel Lesbos zogen die beiden geübten Schwimmerinnen das Flüchtlingsboot teilweise selbst durchs Meer, ehe sie das rettende Ufer erreichten. Der Film zeigt ihren ganzen Werdegang von der Flucht aus Damaskus bis ins Aufnahmелager in Berlin und die spätere Teilnahme mit dem Team Refugee an den olympischen Sommerspielen in Rio de Janeiro 2016.

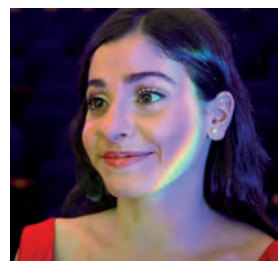


Foto: NIVEA

2018 war Yusra Mardini als Laudatorin beim NIVEA Preis für Lebensretter dabei.

Impressum

Herausgeber: Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), Präsidium

Verantwortlich: Frank Villmow

Redaktion: Christopher Dolz (Leitung), Martin Holzhaue, Henning Bock, Dr. Harald Rehn, Anne-Kathrin Pöhler, Andreas Klingberg, Milena Horn, Hanno Thomas, Peter Sieman, Bettina Müller, Anna-Lena Kropp, Angelika Lammering

Fotoredaktion: Christopher Dolz

Titelbild: Daniel-André Reinelt

Gestaltung: Andreas Beichler, Christopher Dolz

Verlag: DLRG Service Gesellschaft (DSG) mbH, Im Niedernfeld 2, 31542 Bad Nenndorf

Verwaltung Einzelabonnements: DSG, ☎ 05723 955-725, dsg@dlrg.de

Druck: QUBUS media GmbH, Beckstraße 10, 30457 Hannover

Anzeigen: Wolfgang Schilling, ☎ 0173 3557201

Adressverwaltung Regionalausgaben Nordrhein und Westfalen:

Bezieher der Lebensretterausgaben Nordrhein und Westfalen geben Adressänderungen bitte deren Abonnementverwaltungen bekannt.

Die E-Mail-Adressen lauten:
abo-Lebensretter@nordrhein.dlrg.de bzw.
geschaeftsstelle@westfalen.dlrg.de

Redaktionsanschrift: Lebensretter, Im Niedernfeld 1-3, 31542 Bad Nenndorf, ☎ 05723 955-440, ☎ 05723 955-549, lebensretter@dlrg.de

Redaktionsschluss:

Lebensretter-Ausgabe 1/2023, 31. Januar 2023 (Redaktionsschluss für die Landesverbandsausgaben siehe jeweilige Impresen auf deren Seiten)

Erscheinungsweise: jeweils Mitte März, Juni, September und Dezember

Aktuelle Druckauflage: 40.000 Exemplare

Der Abonnementpreis für vier Lebensretterausgaben beträgt 8,00 €, inkl. Porto und MwSt.





VOGELS KLIMACHECK:

GEHT WEIHNACHTSPOST AUCH NACHHALTIG?

„Das geht: Mit Post und DHL verschickt ihr alle Briefe und eure Privatkundenpakete durch deren Investitionen in Klimaschutzprojekte automatisch klimaneutral. Mit GoGreen Plus könnt ihr sogar dafür sorgen, dass bei Paketen, die ihr bekommt, Emissionen in Deutschland komplett vermieden werden. Auch bei denen vom Weihnachtsmann. **Läuft.**“

GELB IST GRÜN.

Selber checken auf: [VogelCheckt.de](https://www.vogelcheckt.de)

Deutsche Post 



DESTINATION SEASIDE



MY DREAM STARTS HERE

21.-29.1.2023



Jetzt Ticket
sichern auf

boot.de



Messe
Düsseldorf